



LEADER 2014 - 2020

Selbstevaluierung 2014- 2017 der LAG Brenzregion

- Lebensqualität gemeinsam gestalten
- Qualifizierung für alle ermöglichen
- Chancen für Frauen verbessern
- Natur- und Kulturerbe profilieren



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Ausgangslage	5
2. Gründe für die Selbstevaluierung	5
3. Was ist LEADER?	6
4. Wer ist die LEADER – Brenzregion?	6
5. Managementziele für das Regionalmanagement	8
6. Vorgehensweise bei der Evaluation	10
7. Bewertung der gewählten Ziele	11
8. Ergebnisse der Erhebungen	32
9. Auswirkungen nach 17 Jahren LEADER	44
10. Fazit und Ausblick auf die zweite Tranche	49

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1 Karte des Aktionsgebietes der LEADER – Brenzregion	5
Abb. 2 Prioritäre Handlungsbedarfe und Potentiale in der LEADER – Brenzregion	8
Abb. 3 Anzahl an Projekten nach den Europa 2020 – Zielen	13
Abb. 4 Anzahl an Projekten nach dem ersten Handlungsfeld	14
Abb. 5 Anteil der Handlungsfelder an der Gesamtprojektzahl (%)	14
Abb. 6 Anzahl von Projekten nach dem zweiten Handlungsfeld	15
Abb. 7 Anteile der zweiten Handlungsfelder (%)	15
Abb. 8 Projektstand	15
Abb. 9 Anzahl an zurückgezogenen Projekten nach der Art des Projektträgers	16
Abb. 10 Anzahl an abgelehnten Projekten nach der Art des Projektträgers	16
Abb. 11 Verteilung der Zuschüsse je Handlungsfeld (€)	17
Abb. 12 Anzahl an Projektaufufen in den Jahren 2015, 2016 und 2017	17
Abb. 13 Anzahl an Steuerungsgruppensitzungen in den Jahren 2015, 2016 und 2017	18
Abb. 14 Treffen von Arbeitsgruppen während der Jahre 2015, 2016 und 2017	18
Abb. 15 Anzahl an besuchten Fortbildungen durch die Geschäftsstelle 2015, 2016 und 2017	26
Abb. 16 Anzahl an kommunalen und privaten Projekten im Vergleich	34
Abb. 17 Vergleich der Zuschüsse bei kommunalen und privaten Projekten (€)	34
Abb. 18 Wie wurden Sie auf das Strukturförderprogramm LEADER aufmerksam? (Mehrfachantworten möglich)	35
Abb. 19 Hat ihre Kommune in der LEADER – Förderperiode 2014 – 2020 bereits ein, oder mehrere LEADER – Projekt/e umgesetzt?	36

Abb. 20 Gründe, weshalb in der Förderperiode noch keine Projekte umgesetzt wurden.	36
Abb. 21 Wenn Sie bereits ein LEADER – Projekt beantragt haben, wie Bewerten Sie die Informationen und Unterstützung der LEADER – Geschäftsstelle bei der Beantragung eines LEADER – Projektes?	36
Abb. 22 Hatten Sie bereits eine konkrete Idee für eine Maßnahme, oder Hat sich das Projekt erst im weiteren Gespräch mit den Mitarbeitern Des Regionalmanagements entwickelt?	37
Abb. 23 Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit während der Erstellung des LEADER – Antrags mit dem Regionalmanagement?	37
Abb. 24 Haben Sie aufgrund ihren bisherigen Erfahrungen mit ihrem LEADER – Projekt Interesse, ein weiteres LEADER – Projekt während Der Förderperiode 2014 – 2020 umzusetzen?	38
Abb. 25 Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie bei der Beratung von Projektträgern durch das Regionalmanagement?	39
Abb. 26 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Steigerung der Übernachtungszahlen	40
Abb. 27 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Vernetzung touristischer Angebote	40
Abb. 28 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Schaffung von Arbeitsplätzen v. a. für Frauen	40
Abb. 29 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Verbesserung von Bildungsangeboten In der Brenzregion	41
Abb. 30 Welche positiven Assoziationen verbinden Sie hinsichtlich der Beurteilung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion? (Mehrfachantworten möglich)	41
Abb. 31 Welche negativen Assoziationen verbinden Sie hinsichtlich der Beurteilung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion? (Mehrfachantworten möglich)	42
Abb. 32 Welche Möglichkeiten sehen Sie, um das LEADER – Programm attraktiver zu gestalten, um mehr Antragssteller zur Einreichung eines Antrages zu motivieren (Mehrfachantworten möglich)	43
Abb. 33 Seit wann sind Sie Mitglied in der Steuerungsgruppe der LEADER – Brenzregion?	43
Abb. 34 Nehmen Sie regelmäßig an den Sitzungen der Steuerungsgruppe der LEADER – Brenzregion teil?	44

Abb. 35 Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit im Gremium? (z.B. werden kritische Punkte aufgenommen und diskutiert? Wird auf Wortmeldungen eingegangen, oder werden diese ignoriert?)	44
Abb. 36 Karte mit der Verteilung der Projekte aus den bisherigen Förderperioden	45
Abb. 37 Wie bewerten Sie die Umsetzung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion? (Können die im REK gesteckten Ziele realisiert werden?) (Mehrfachantworten möglich)	46
Abb. 38 Maßnahmen zur Steigerung der Wirksamkeit von LEADER	47

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 1 Finanzstatus der Brenzregion (Stand: 19.12.2017)	30 - 32
Tab. 2 Verteilung der Projekte aus der ersten Tranche nach der Art des Projekträgers	45 - 46

1. Ausgangslage

Die LEADER – Brenzregion setzt sich aus Teilen der beiden Landkreise Heidenheim und Alb - Donau – Kreis zusammen. Die Gebietskulisse besteht aus 30 Gemeinden: 11 im Kreis Heidenheim und 19 im Alb – Donau – Kreis. In der Brenzregion leben auf einer Fläche von rund 910,56 Km² etwa 108.855 Einwohner, was einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von ca. 120 Einwohnern je Km² entspricht. Damit liegt die Bevölkerungsdichte in der Brenzregion deutlich unter dem baden-württembergischen Landesdurchschnitt von 297 Einwohnern je Km². Auch die Bevölkerungsdichte der ländlichen Räume Baden-Württembergs ist mit rund 150 Einwohnern/Km² höher.

Abb. 1 Karte des Aktionsgebietes der LEADER-Brenzregion



Quelle: Eigene Darstellung

Das Aktionsgebiet liegt in Randlage im Osten Baden-Württembergs. Die Region besitzt eine bedeutende Mittlerfunktion zwischen den Oberzentren Stuttgart, Tübingen /Reutlingen und Ulm/Neu-Ulm. Wichtige überregionale Verkehrswege (A7 und A8) verlaufen innerhalb der Brenzregion, wodurch bestimmte Teile der Region gut erreichbar sind. Da sich in der Nähe mehrere Ballungsgebiete befinden, besitzt die Gebietskulisse eine hohe Attraktivität als Wohn-, bzw. Gewerbestandort, dient darüber hinaus aber auch den Bürgern als Naherholungsgebiet.

Enge landkreisgrenzen übergreifende Beziehungen und langjährig gewachsene Verbindungen bilden die Grundlage für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Landkreisen. Enge Beziehungen gibt es z.B. im touristischen Bereich durch die gemeinsame Vermarktung der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft. Auch im Sozialbereich gibt es enge Verflechtungen zwischen den zwei Landkreisen. Beispielsweise verbindet die Landfrauenverbände aus Ulm und Heidenheim ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Die Gebietskulisse bildet eine in sich sowohl historisch, kulturell als auch sozial und ökonomisch homogene Einheit.

Durch die einzigartigen Funde in den Höhlen des Lone- und Achtals und die damit verbundene Ernennung zum UNESCO – Weltkulturerbe im Sommer 2017 ergeben sich für die Zukunft vielversprechende Entwicklungsmöglichkeiten u.a. für den Tourismus in der Brenzregion.

2. Gründe für die Selbstevaluierung

Um die Entwicklungsziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) zu erfüllen und zu überprüfen, in wie weit, die gesteckten Ziele bereits erfüllt sind, wurde bereits frühzeitig festgelegt, dass eine Umsetzung des LEADER – Prozesses von einer ständigen Evaluierung begleitet werden

muss. Mit Hilfe von messbaren Indikatoren kann der Weg hin zur Zielerreichung ermittelt werden. Dafür war es sehr wichtig, dass die angestrebten Ziele sowie die Entwicklungsstrategie klar und eindeutig formuliert wurden.

Um den Regionalentwicklungsprozess möglichst transparent und effizient zu gestalten, wird das Aktionsprogramm, dessen Umsetzung und die Auswirkungen konsequent analysiert. Dabei werden sowohl programmbegleitende Maßnahmen in Form des ständig durchgeführten Monitorings (z.B. Jahresbericht, etc.), aber auch ein bilanzierendes Verfahren in Form einer Selbstevaluierung durchgeführt.

Die Hauptziele der Selbstevaluierung sind:

- Verbesserungen im Prozessmanagement (von großer Bedeutung für das Tagesgeschäft des Regionalmanagements (RM))
- Überprüfung der Wirksamkeit von regionalen Vorhaben
- Realisierung von regionalen Lerneffekten, um das weitere Vorgehen besser zu steuern
- Gezielte und flexible Ausrichtung der Ziele und Handlungsfelder sowie Projekte am regionalen Bedarf.

Mit Hilfe der Halbzeitevaluierung soll die Umsetzung des Regionalentwicklungsprozesses bis zur Halbzeit der Förderperiode 2014 – 2020 bewertet werden. Dabei werden die Handlungsfelder sowie die Projektarbeit analysiert und mit Hilfe einer Bilanz wird der gegenwärtige Finanzstatus aufgezeigt. Es geht sowohl um eine qualitative als auch um eine quantitative Zielerreichung.

3. Was ist LEADER?

Die Brenzregion zählt zu einem der zahlreichen liebens- und lebenswerten ländlichen Räume, die allerdings mit einer zunehmenden Abwanderung in die umliegenden Ballungsgebiete zu kämpfen haben. Um diesem Trend entgegen zu wirken und die Lebensqualität zu steigern, werden verschiedene Förderinstrumente eingesetzt. Eines dieser Strukturförderprogramme ist LEADER. Das Ziel dahinter ist, dass die Menschen vor Ort ihre Region am besten kennen und daher am besten wissen, wo in der Region der Schuh besonders drückt.

Die Bevölkerung aber auch Vereine, Verbände und andere Institutionen können aktiv an der Gestaltung ihrer Heimat mitwirken. Im Zentrum des LEADER – Programms stehen u.a. Maßnahmen, die die Innovations- und Wirtschaftskraft, den Tourismus sowie die interkommunale Kooperation fördern.

Weitere Merkmale von LEADER sind u.a.:

- Das Agieren als public – private – partnership in Form der sog. Lokalen Aktionsgruppe (LAG),
- Netzwerkbildung (z. B. Vernetzung mit anderen LEADER – Regionen in Baden-Württemberg, Deutschland, oder einem anderen europäischen Land), etc.

4. Wer ist die LEADER - Brenzregion?

Die Brenzregion ist seit dem Jahr 2000 an LEADER beteiligt. Bis einschließlich 2013 (Förderperioden LEADER+ und LEADER 2007 – 2013) war neben den beiden beteiligten Landkreisen Heidenheim und Alb-Donau-Kreis auch noch der Ostalbkreis Teil der Gebietskulisse der Brenzregion.

Aufgrund der großen Erfolge von LEADER in den zwei Landkreisen, zeichnete sich ab, dass sich die beiden auch um die Förderperiode 2014 – 2020 bewerben würden. Schon im Vorfeld der Bewerbungsphase wurde klar, dass sich die Landfrauen aus beiden Landkreisen an der Bewerbung beteiligen möchten, weshalb sich die Brenzregion seit der aktuellen Förderperiode aus den drei Initiatoren Landkreis Heidenheim, Alb-Donau – Kreis und Landfrauen zusammensetzt.

Zur Weiterentwicklung der Region wurden folgende vier Handlungsfelder ausgewiesen:

- 1.) Lebensqualität gemeinsam gestalten
- 2.) Qualifizierung für alle ermöglichen
- 3.) Chancen für Frauen verbessern
- 4.) Natur- und Kulturerbe profilieren

Das zentrale Entscheidungsgremium ist die sog. Steuerungsgruppe, die aus 18 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern besteht. Bei der Besetzung der einzelnen Positionen wurde darauf geachtet, dass ein hoher Anteil den Wirtschafts- und Sozialpartnern (WiSo – Partnern) angehört. Deren Anteil beträgt momentan rund 78%, somit machen die Gebietskörperschaften einen Anteil von etwa 22% aus. Die WiSo – Partner kommen u.a. aus den Bereichen Natur und Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Soziales, etc. Der Frauenanteil in der Steuerungsgruppe ist mit 44% hoch. Dadurch sollen Frauenbelange besonders berücksichtigt werden. Der Vorstand der LAG besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern, sowie einem Schatzmeister und einem Beisitzer. Drei Vorstandsmitglieder sind Frauen.

Das REK für die Förderperiode 2014 – 2020 wurde gemeinsam mit der Bevölkerung u.a. in mehreren Regionalforen schrittweise erarbeitet, so dass der LEADER – Prozess in der Brenzregion von Anfang an nach dem Bottom – Up – Prinzip gestaltet wurde. Damit die Bürgerbeteiligung auch während der Förderperiode stets ermöglicht wird, gibt es unterschiedliche Chancen, sich aktiv einzubringen. Bspw. hat die Bevölkerung die Gelegenheit, Projektvorschläge in Themengruppen einzubringen und zu diskutieren.

Während der Erstellung des REKs wurden u.a. mit Hilfe einer Stärken – Schwächen – Analyse (SWOT) verschiedene prioritäre Handlungsbedarfe und Potenziale für die Brenzregion ermittelt. Diese werden in der Abbildung 2 auf der folgenden Seite dargestellt.

Abb. 2 Prioritäre Handlungsbedarfe und Potentiale in der LEADER - Brenzregion
Prioritäre Handlungsbedarfe und Potentiale

- Deckung des Bedarfs an **generationengerechten Infrastrukturen** und Versorgungs-, Dienstleistungs-, Freizeitstrukturen und -angeboten
- Deckung des Bedarfs an generationengerechten **Wohnangeboten** und Treffpunkten
- Nachhaltige Sicherung und Entwicklung **attraktiver Kulturlandschaften**
- Deckung des Bedarfs an **Flurneuordnungs-/ Bodenordnungsmaßnahmen**
- Sensibilisierung der Bevölkerung für **nachhaltigen Ressourcenschutz**
- Optimierung von Wertschöpfungsketten und **Vermarktung schwäbischer regionaler Produkte**
- Ausbau **bedarfsorientierter Mobilitätsangebote**
- Entwicklung von Strategien und Fähigkeiten zur **Bewältigung des demografischen Wandels**
- Schaffung zukunftsorientierter **Bildungsangebote für Jung und Alt**, vermehrt auch für Frauen und Migrantinnen
- Optimierung der Unterstützung von **Bürgerschaftlichem Engagement** in Vereinen und Projekten
- Deckung des Bedarfs an **Qualifizierungsmaßnahmen** für junge Menschen zur Bindung in der Region
- Mobilisierung **ungenutzter Arbeitspotenziale insbesondere von Frauen** durch Strategieentwicklung
- Deckung des Bedarfs an **Qualifizierungsangeboten** für Frauen
- Stärkung von Angeboten und Strukturen zur Förderung der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- **Vernetzung von Frauen** und Unterstützung von Unternehmensgründungen besonders auch durch Frauen
- Ausbau, **Vernetzung und Vermarktung touristischer Angebote** und Veranstaltungen
- Stärkung des **Handwerkes** und Sicherung lebendiger Traditionen
- Sensibilisierung insbesondere von Jugendlichen für das **natürliche Erbe der Brenzregion**

Quelle: Eigene Darstellung

Die erkannten prioritären Handlungsbedarfe und Potentiale sollen während der Förderperiode so gut, wie möglich erfüllt, bzw. mit Projekten belegt werden, um die Brenzregion fit für die Zukunft zu machen, so dass die Bewohner und die Gäste sowohl in der Gegenwart als auch in Zukunft gerne hier leben, bzw. sich gerne hier aufhalten.

5. Managementziele für das Regionalmanagement

Anhand der im Folgenden aufgeführten Managementziele des RM sollen die Erfolge bei der Weiterentwicklung der Brenzregion sichtbar gemacht werden. Die Ziele wurden während der Erstellung des REK erarbeitet.

Handlungsfeldziel	Teilziele	Anzahl	Indikatoren	Kommentar zur Zielerfüllung, bzw. zur Fortsetzung des Regionalentwicklungsprozesses
Stärkung von Qualifizierung und Kompetenzerweiterung des Regionalmanagements.	Qualifizierungsmaßnahmen im Jahr.	2/Jahr	Anzahl der Teilnahmen	Dieses Handlungsfeldziel ist erfüllt, da die Mitarbeiter des RM im Jahr meist an mehr als

			an Qualifizierungen	zwei Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen.
Optimierung der Prozesse des RM; Anpassung der Strategien an regionale Bedürfnisse; Erweiterung des regionalen Netzwerkes.	Teilnahme an Runden Tischen und regionalen Veranstaltungen, Austausch mit Wirtschaftsförderung, Tourismusvertretern und anderen Instanzen, WiSo – Partnern.	3/Jahr	Anzahl an Teilnahmen an runden Tischen, Meetings, Veranstaltungen	Dieses Handlungsfeldziel erreichen die Mitarbeiter des RM in jedem Jahr ohne Probleme. Bspw. nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Veranstaltungen in Kommunen teil, um über die Fördermöglichkeiten in LEADER zu informieren. Auch die Vernetzung mit der Wirtschaftsförderung sowie den Tourismusverantwortlichen ist durch die lange und intensive Zusammenarbeit sehr gut ausgeprägt.
Steigerung des Bekanntheitsgrades der LAG: Verstärkung der Präsenz in der Öffentlichkeit.	Pressemitteilungen und Aktionen, Veranstaltungen und weitere Öffentlichkeitsmaßnahmen im Jahr.	10/Jahr	Anzahl an Veröffentlichungen im Jahr; Zahl der Internetaufufe; Zahl der Informations- und Projektanfragen	<ul style="list-style-type: none"> - 8 – 10 Pressemitteilungen pro Jahr - Website stets auf dem aktuellen Stand - Teilnahme an Veranstaltungen - Gemeindeblätter - Regionalpresse - Facebook- und Instagramauftritt mit stetig wachsender Zahl an Besuchern - 50 – 60 Projektanfragen pro Jahr gehen bei der Geschäftsstelle ein - Bis zu 3 Projektaufufe pro Jahr
Erfahrungsaustausch und Erweiterung des überregionalen Netzwerkes.	Kooperations- und transnationale Projekte in der Förderphase initiiert.	3	Anzahl der Projekte während der Förderphase	Nach den bisherigen Vorbereitungen und Beratungen sowohl in Sachen transnationales als auch nationales Kooperationsprojekt kann zum Ende der ersten Tranche festgehalten werden, dass die Realisierung von insgesamt zwei Maßnahmen als realistischer angesehen werden kann. <u>Die Anzahl sollte von 3 auf 2 reduziert werden.</u>
Qualitätssicherung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der bisherigen Prozesse.	Klausurtagungen und Evaluierungswshops der Steuerungsgruppe, Halbzeitevaluierung.	2	Anzahl der Veranstaltungen und Durchführung der Halbzeitevaluierung	Die Erfüllung dieses Handlungsfeldzieles ist erreicht. Eine Halbzeitevaluierung wird gemeinsam mit den Mitgliedern und Stellvertretern der LAG Brenzregion durchgeführt.

Werden die einzelnen Handlungsfeldziele der Managementziele betrachtet, so wird ersichtlich, dass die Geschäftsstelle, die aufgestellten Ziele mühelos erreicht hat, was für die Qualität der Arbeit des RM spricht.

6. Vorgehensweise bei der Evaluation

Um die erste Tranche auf ihre Erfolge, bzw. Erfordernisse hin zu analysieren, hat das RM gemeinsam mit den lokalen Vertretern vor Ort eine Halbzeitevaluation durchgeführt. Diese besteht aus mehreren Komponenten:

- Quantitative Erhebung unter den Mitgliedern und Stellvertretern der Steuerungsgruppe zur Arbeit im Gremium, zur Wirkungsweise des Förderprogramms, etc.
- Quantitative Erhebung unter den Kommunen im Aktionsgebiet sowie unter den privaten Projektträgern hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Förderinstrument LEADER sowie hinsichtlich möglicher Verbesserungsvorschläge, etc.
- Evaluierungsworkshop mit Vertretern aus der Steuerungsgruppe am 18.07.2017. Hierbei wurden u.a. mögliche Änderungen an den einzelnen Handlungsfeldern sowie Anregungen für die weitere Arbeit im Gremium diskutiert und besprochen.

Die folgenden Impressionen geben einen Eindruck vom Evaluierungsworkshop am 18.07.2017 im Landratsamt Heidenheim.



- Evaluierungsworkshop mit den Mitgliedern und Stellvertretern am 18.10.2017. Hierbei wurden die Ergebnisse der Befragungen vorgestellt sowie die Erkenntnisse des Workshops vom Sommer diskutiert. Gleichzeitig wurden die Ergebnisse aus den bisherigen Treffen und Befragungen durch weitere Meinungen und Ansichten ergänzt.

Die Fotos zeigen den Selbstevaluierungsworkshop am 18.10.2017 im Bahnhof in Gerstetten.



Der Anhang zeigt zusätzliche Bilder der zwei Selbstevaluierungswshops.

- Die Themengruppen (Lebensqualität; Qualifizierung für alle ermöglichen; Chancen für Frauen ermöglichen und Natur- und Kulturerbe profilieren) haben sich jeweils zwei Mal im Jahr 2017 getroffen und über die Ausrichtung der weiteren Projektarbeit, bzw. die mögliche Veränderung von Förderschwerpunkten ausgetauscht. Die Teilnehmer der Themengruppen waren bei den Evaluierungswshops anwesend und haben dabei intensiv mitgewirkt.

Das Ziel sowohl der Befragungen als auch der Workshops war es, die Erwartungen und Meinungen aller am LEADER – Prozess beteiligter Personen und Institutionen sowie den im REK dargestellten

Prognosen zusammen zu führen und mit dem zur Halbzeit der Förderperiode vorherrschenden IST – Stand zu vergleichen und Bilanz zu ziehen.

7. Bewertung der gewählten Ziele

In den einzelnen Handlungsfeldern wurden während der Erstellung des REKS jeweils noch mehrere Handlungsfeldziele und in diesen einige Teilziele festgelegt, die während der Förderperiode mit Hilfe von Projekten realisiert werden sollen. Durch den Vergleich der bislang erreichten Ziele mit den im REK angestrebten Zielen kann eine Bewertung des Entwicklungsprozesses in der Brenzregion erfolgen.

In den folgenden Darstellungen werden in den Teilzielen, die ursprünglich angestrebten Ziele dargestellt. Weiterhin werden die während der ersten Tranche erreichten absoluten Zahlen an Projekten in den einzelnen Teilzielen angegeben. Darüber hinaus erfolgt die Angabe der Zielerfüllung in Prozent.

1. Lebensqualität gemeinsam gestalten.

Generationengerechte Infrastrukturen in attraktiven Dörfern, nachhaltiger Ressourcenschutz und starke regionale Produkte.

Handlungsfeldziel	Teilziele	Bewertung der Ziel-Erfüllung in absoluten Zahlen	Bewertung der Ziel-Erfüllung in %
Stärkung von generationengerechten Versorgungs-, Freizeit- Strukturen und -angeboten.	3 Maßnahmen zur Stärkung generationengerechter Versorgungs-, Dienstleistungs-, Freizeitstrukturen und –angeboten.	5	175%
Stärkung von bedarfsorientierten, klimafreundlichen und bezahlbaren Mobilitätsangeboten und nachhaltigen Mobilitätsinfrastrukturen.	2 Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilitätsangebote.		
Attraktivitätssteigerung von Dörfern und Ortskernbereichen durch generationengerechte Wohn- und Lebensformen.	3 Maßnahmen zur Vitalisierung von Dörfern und Ortskernen durch Förderung innovativer generationengerechter Wohnangebote, Treffpunkte und integrative Dorfgemeinschaften.	5	175%
Sensibilisierung aller Generationen für nachhaltige Umweltentwicklung und ressourcenschonendes Handeln.	2 Maßnahmen zur Sensibilisierung für umwelt- und ressourcenschonendes Handeln.		
Stärkung der Pflege und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen.	2 Maßnahmen zur Förderung von Streuobsterzeugung, -veredelung und –vermarktung.	1	50%
Bewahrung, Weiterentwicklung/Veredelung und Vermarktung schwäbischer Lebensmittel und regionaler Kochkunst.	2 Maßnahmen zur Förderung von schwäbischen Lebensmitteln und regionaler Kochkunst.	1	50%*

*Bei Berücksichtigung des 2. Handlungsfeldes sind 50% der Handlungsfeldziele erfüllt.

2. Qualifizierung für alle ermöglichen.

Demografiebewusste Strategieentwicklung und zukunftsorientierte Bildungsangebote.

Handlungsfeldziele	Teilziele	Bewertung der Ziel-Erfüllung in absoluten Zahlen	Bewertung der Ziel-Erfüllung in %
Entwicklung von Anpassungs- und Steuerungsstrategien zur Bewältigung des fortschreitenden demografischen Wandels.	1 Maßnahme zur Qualifizierung und Förderung von Kompetenzen regionaler Akteure im Themenfeld demografischer Wandel.		
Förderung von bürgerschaftlichem Engagement.	2 Maßnahmen zur Stärkung und Qualifizierung von bürgerschaftlichem Engagement durch Gemeinschaftseinrichtungen, Vernetzung, Koordination, Stärkung der Anerkennungskultur und Fortbildung.	1	50%
Ausbau des regionalen Bildungsangebotes zur Bindung junger Menschen in der Region.	Schaffung von 3 regionalen Bildungsangeboten bzw. Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen unter anderem durch Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Ausbildungskampagnen in Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen.	4	133%
Förderung der Integration und Weiterbildung von Bürgern mit Migrationshintergrund.	Realisierung von 1 Maßnahme zur Integration und Weiterbildung von Bürgern mit Migrationshintergrund unter anderem durch gemeinschaftsfördernde Angebote.		

3. Chancen für Frauen verbessern.

Mobilisierung ungenutzter Arbeitspotenziale insbesondere von Frauen durch Strategieentwicklung, Qualifizierung und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Handlungsfeldziele	Teilziele	Bewertung der Ziel-Erfüllung in absoluten Zahlen	Bewertung der Ziel-Erfüllung in %
Entwicklung regionaler Strategien zur Steigerung der Beschäftigung von Frauen.	Entwicklung von 3 regionalen Strategien zur Mobilisierung ungenutzter Arbeitspotenziale insbesondere von Frauen.	4	133%
Qualifizierung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.	1 Maßnahme zur Qualifizierung von Frauen in frauenbedeutsamen regional auszubauenden Tätigkeitsfeldern.		
Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	3 Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch bedarfsorientierte abgestimmte Angebote und Strukturen bei öffentlichen und privaten Einrichtungen.	2	66%

4. Natur- und Kulturerbe profilieren.

Attraktive Landschaften, vernetzte touristische Angebote und lebendige Traditionen.

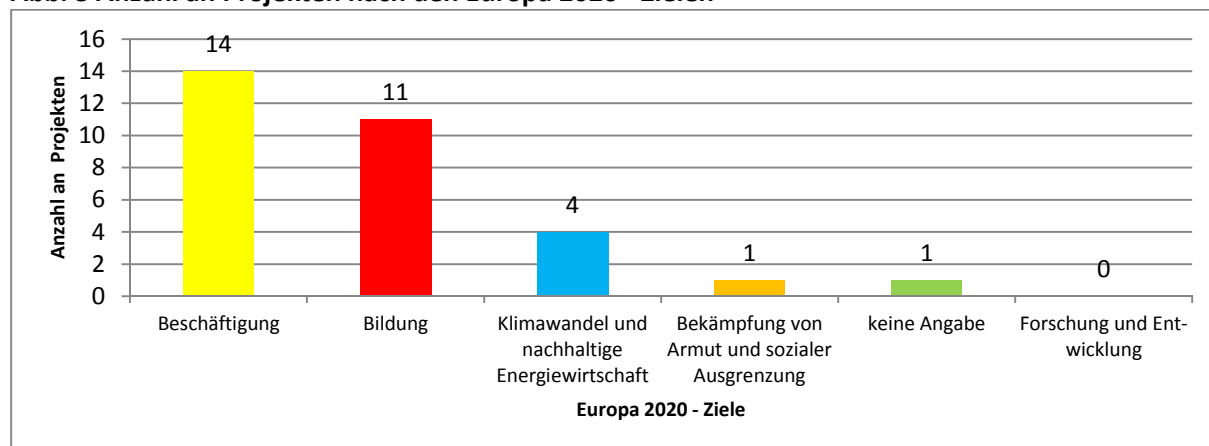
Handlungsfeldziele	Teilziele	Bewertung der Ziel-Erfüllung in absoluten Zahlen	Bewertung der Ziel-Erfüllung in %
Schutz und Entwicklung von intakten, erlebbaren Kulturlandschaften mit regionaler Identität.	2 Maßnahmen zum Schutz und Entwicklung intakter erlebbarer Kulturlandschaften.	1	50%
Förderung von lebendigem Handwerk und attraktiven Traditionen .	3 Maßnahmen zur Stärkung von lebendigem Handwerk und attraktiven Traditionen unter anderem durch Stärkung von erlebbaren (Schäfer-) Traditionen und Angeboten für Bürger und Gäste.	3	100%
Ausbau, Vernetzung und Vermarktung regionaler touristischer Angebote bzw. kultureller Veranstaltungen.	4 Maßnahmen zur Stärkung regionaler touristischer Angebote bzw. kultureller Veranstaltungen unter anderem durch gezielten Einsatz neuer Medien bzw. Umsetzung zukunftsorientierter erlebnispädagogischer Erkenntnisse.	13	325%
Entwicklung und Ausbau von regionstypischen Beherbergungsangeboten .	2 Maßnahmen zum Ausbau von regionstypischen Beherbergungsangeboten.	3	150%
Umweltbildung und Sensibilisierung für das natürliche Erbe der Brenzregion.	2 Maßnahmen zur Sensibilisierung für das natürliche Erbe der Brenzregion sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene.	2	100%

Europa 2020 - Ziele

Bei der Betrachtung der Europa 2020 – Ziele kann festgestellt werden, dass die Ziele Beschäftigung und Bildung mit 14, bzw. 11 Projekten eindeutig überwiegen. 4 Maßnahmen entfallen auf das Ziel Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft. Ein Projekt kann dem Ziel Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zugeordnet werden. Einem weiteren Projekt konnte kein Europa 2020 – Ziel zugeordnet werden. Beim Ziel Forschung und Entwicklung konnte während der ersten Tranche bislang noch keine Maßnahme realisiert werden. Dies wird in der zweiten Tranche angestrebt.

Die Verteilung der Europa 2020 – Ziele während der ersten Tranche sieht folgendermaßen aus:

Abb. 3 Anzahl an Projekten nach den Europa 2020 - Zielen



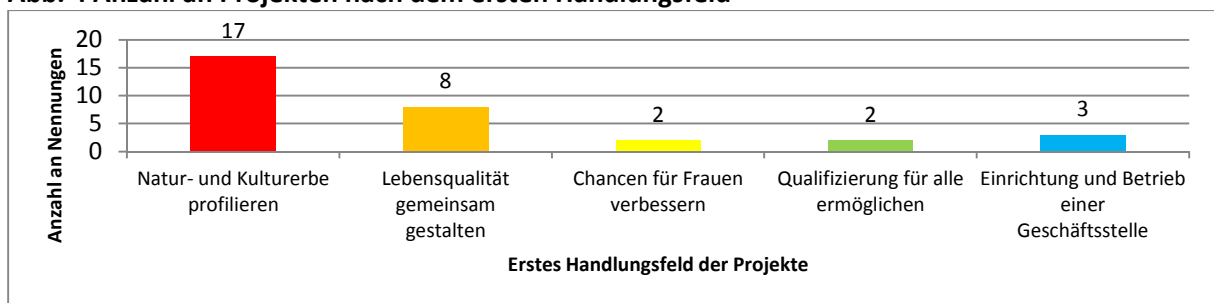
Quelle: Eigene Darstellung

Projektanteile in den einzelnen Handlungsfeldern (Stand 19.12.2017)

Weiterhin werden in einigen Grafiken verschiedene Parameter zu den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt, wie z.B. der Anteil der Projekte an den einzelnen Handlungsfeldern, die Darstellung der Projekte, die ein zweites Handlungsfeld besitzen, die Verteilung der Zuschüsse auf die Handlungsfelder und weitere Erkenntnisse zum Ende der ersten Tranche.

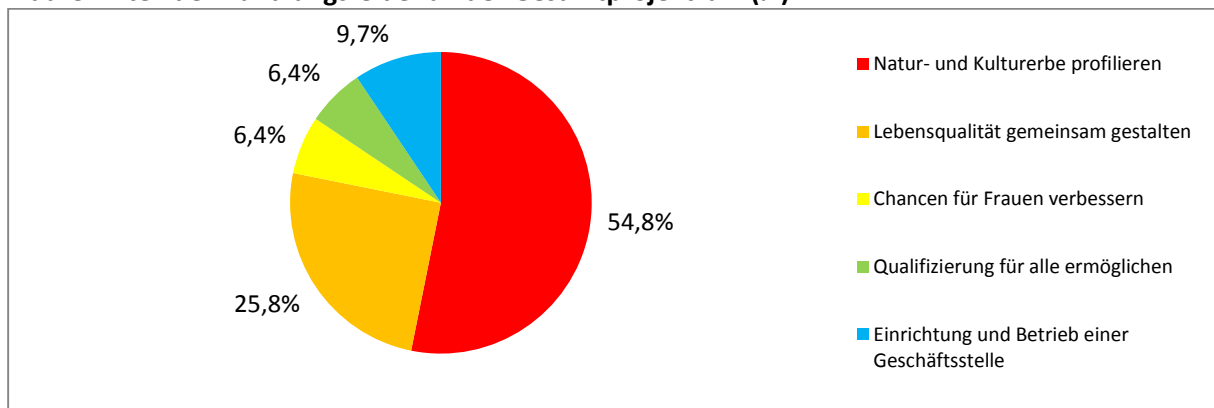
Von den 31, zusammen mit der Geschäftsstelle (RM), bisher positiv beschlossenen Projekten entfallen 17, oder 54,8% auf das Handlungsfeld „Natur- und Kulturerbe profilieren“. 8 Projekte, oder 25,8% entfallen auf das Handlungsfeld „Lebensqualität gemeinsam gestalten“. 6,4% der Maßnahmen, also 2 Projekte, können dem Handlungsfeld „Chancen für Frauen verbessern“ zugeordnet werden und weitere 6,4%, bzw. 2 Maßnahmen entfallen auf das Handlungsfeld „Qualifizierung für alle ermöglichen“. 3 Maßnahmen, bzw. 9,7% entfallen auf die Geschäftsstelle. Die Grafiken unten zeigen die Ergebnisse.

Abb. 4 Anzahl an Projekten nach dem ersten Handlungsfeld



Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 5 Anteil der Handlungsfelder an der Gesamtprojektzahl (%)

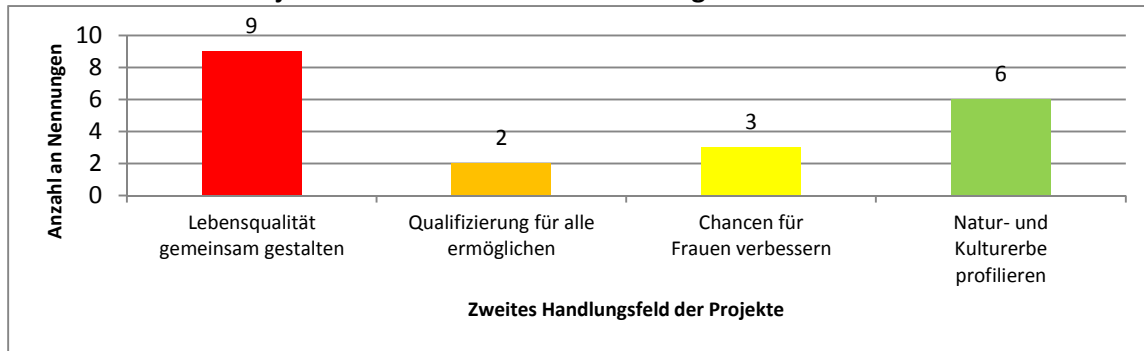


Quelle: Eigene Darstellung

Betrachtung der Projekte, die einem 2. Handlungsfeld zugeordnet werden können

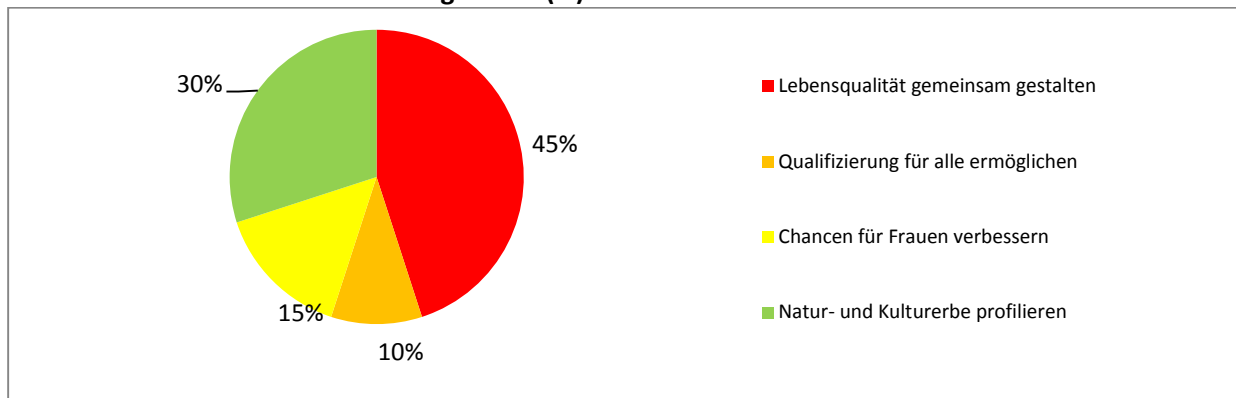
Werden nun die Projekte betrachtet, die einem 2. Handlungsfeld zugeordnet werden können, so zeigt sich bei der Verteilung auf die verschiedenen Handlungsfelder folgendes Bild: 20 Projekten konnte bislang ein zweites Handlungsfeld zugeordnet werden, davon entfallen 45%, bzw. 9 Maßnahmen auf das Handlungsfeld „Lebensqualität gemeinsam gestalten“. 10%, oder 2 Projekte entfallen auf das Handlungsfeld „Qualifizierung für alle ermöglichen“. Insgesamt 3 Maßnahmen, oder 15% können dem Handlungsfeld „Chancen für Frauen verbessern“ zugeteilt werden. 30%, oder 6 Projekte entfallen schließlich auf das Handlungsfeld „Natur- und Kulturerbe profilieren“. Dies zeigen die beiden folgenden Abbildungen 6 und 7.

Abb. 6 Anzahl von Projekten nach dem zweiten Handlungsfeld



Quelle: Eigene Darstellung

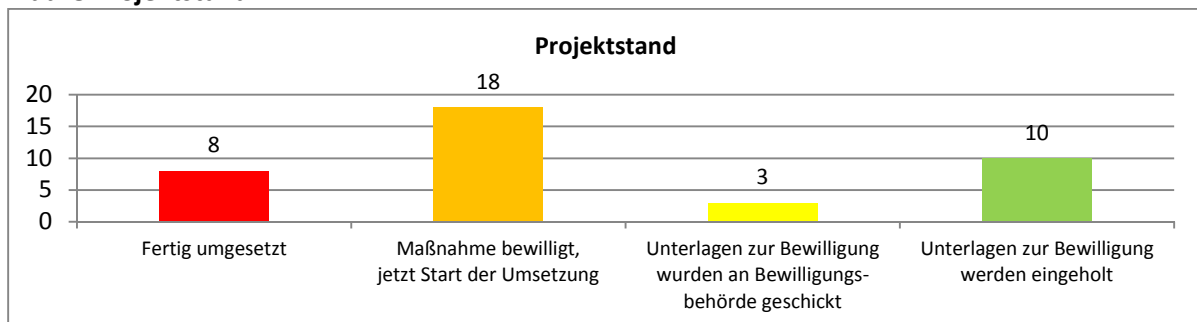
Abb. 7 Anteile der zweiten Handlungsfelder (%)



Quelle: Eigene Darstellung

Umsetzungsstand der Projekte (Stand: 19.12.2017)

Abb. 8 Projektstand



Quelle: Eigene Darstellung

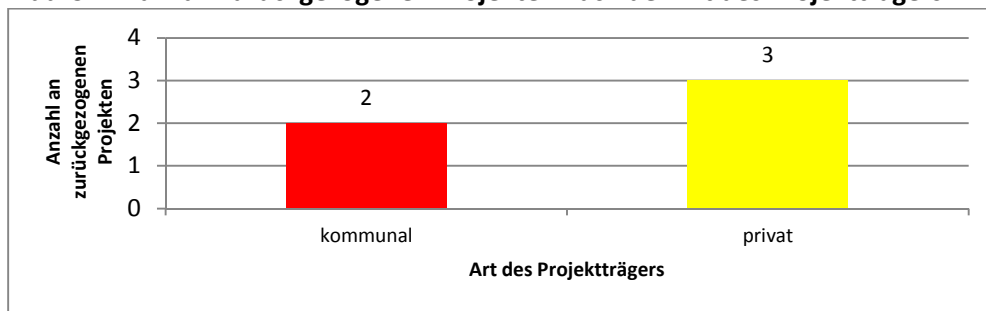
Die Abbildung 8 oben zeigt den gegenwärtigen Umsetzungsstand der Projekte mit Stand vom 19.12.2017. Dabei wird deutlich, dass von den derzeit inklusive des RM 31 beschlossenen Projekten, 8 Maßnahmen vollständig umgesetzt sind. 18 weitere Maßnahmen konnten bewilligt werden. Bei 3 Projekten werden die Unterlagen zur Erlangung der Bewilligung an die Bewilligungsbehörde geschickt und 10 Projektträger tragen derzeit die Unterlagen zur Bewilligung zusammen.

Zurückgezogene und abgelehnte Projekte

Während der Förderperiode gab es Projektträger, die von der Steuerungsgruppe bereits beschlossene Projekte wieder zurückzogen. Bis zum Zeitpunkt 19.12.2017 waren dies 5 Maßnahmen,

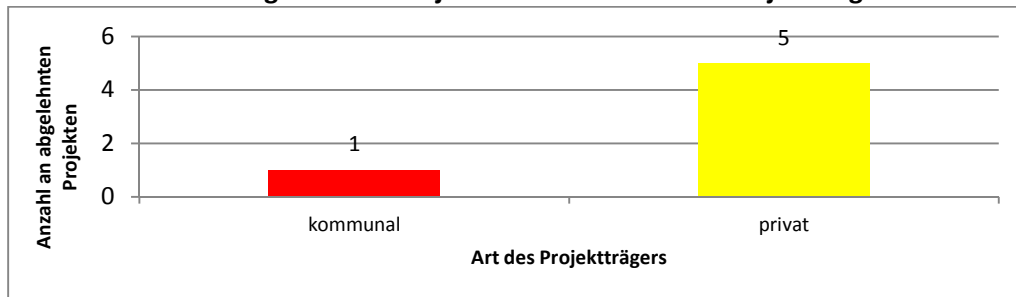
1 kommunale und 2 private aus dem Landkreis Heidenheim sowie jeweils 1 kommunales und privates Projekt aus dem Alb-Donau-Kreis. Dies wird in der Abbildung 9 unten dargestellt.

Abb. 9 Anzahl an zurückgezogenen Projekten nach der Art des Projektträgers



Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 10 Anzahl an abgelehnten Projekten nach der Art des Projektträgers



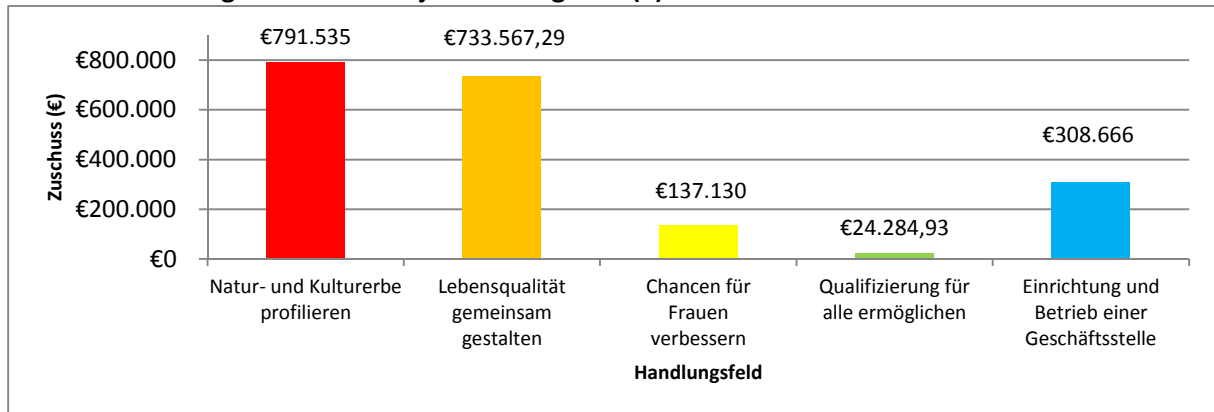
Quelle: Eigene Darstellung

Die Abbildung 10 oben zeigt, dass von den bisher 6 von der Steuerungs-gruppe abgelehnten Maßnahmen 1 auf kommunale und 5 auf private Projektträger entfallen. 5 der abgelehnten Maßnahmen hätten im Landkreis Heidenheim umgesetzt werden sollen, 1 im Alb – Donau – Kreis.

Verteilung der Zuschüsse auf die Handlungsfelder

Beim Handlungsfeld „Natur- und Kulturerbe profilieren“ existiert ein Delta zwischen dem erzielten Gesamtzuschuss und den EU- und Landesmitteln. Dieses Delta ergibt sich aufgrund der Zuschüsse, welche die Brenzregion für das Projekt „Wir sind das Härtsfeld“ von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von TRAFÖ noch erhält. Beim Projekt „Wir sind das Härtsfeld“ handelt es sich um ein Kooperationsprojekt, das die Brenzregion zusammen mit der benachbarten Jagstregion gemeinsam mit den Gemeinden Dischingen, Nattheim sowie der Stadt Neresheim durchführt. Die Abbildung 11 auf der nächsten Seite veranschaulicht die Verteilung der Zuschüsse (EU- und Landesmittel zusammengefasst) auf die einzelnen Handlungsfelder zusätzlich noch in grafischer Form.

Abb. 11 Verteilung der Zuschüsse je Handlungsfeld (€)



Quelle: Eigene Darstellung

Die Geschäftsstelle gestaltet durch ihre Aktivitäten die Umsetzung von Projekten möglichst positiv. Dazu gehört z.B., dass möglichst mehrere Projektaufrufe sowie Steuerungsgruppensitzungen pro Jahr durchgeführt werden. Außerdem engagiert sich das RM sehr dafür, dass sich die zahlreichen Arbeitsgruppen, die sich u.a. mit der Anbahnung von Projekten beschäftigen, auch mehrmals im Jahr treffen können.

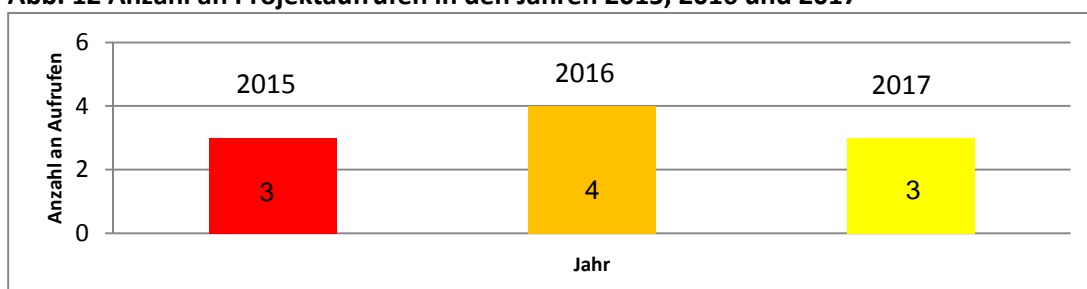
Die folgenden Grafiken zeigen verschiedene Aktivitäten der Geschäftsstelle, um den Regionalentwicklungsprozess positiv zu gestalten.

Aktivitäten der Geschäftsstelle

Anzahl an Aufrufen

Die Geschäftsstelle führt mehrmals im Jahr Projektaufrufe durch, auf die sich Interessierte melden können, um eine Maßnahme zu beantragen. Dadurch wird auch dem Bottom – up – Ansatz Rechnung getragen. Außerdem zeigt sich darin die Kontinuität des Regionalentwicklungsprozesses. Folglich ist auch gewährleistet, dass das Förderprogramm in der Bevölkerung präsent bleibt und somit die Chance besteht, häufiger nachgefragt zu werden. Die Anzahl der Projektaufrufe nach Jahren in der ersten Tranche zeigt die folgende Abbildung:

Abb. 12 Anzahl an Projektaufrufen in den Jahren 2015, 2016 und 2017

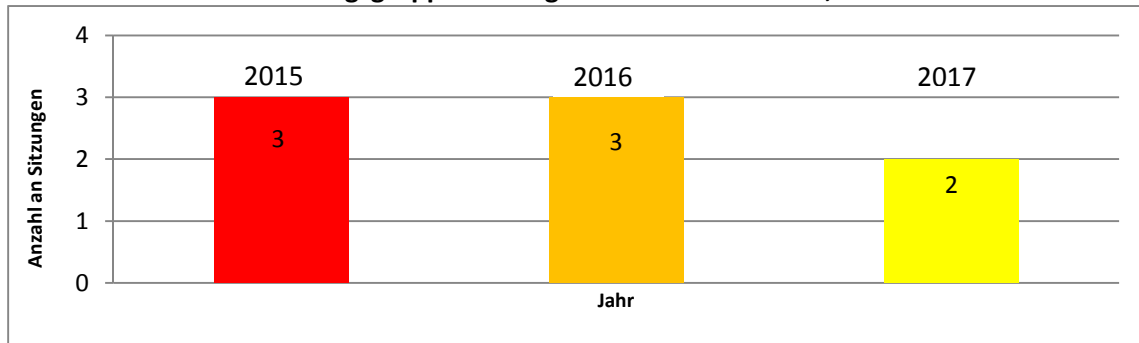


Quelle: Eigene Darstellung

Anzahl der Steuerungsgruppensitzungen:

Als Ziel haben es sich die Verantwortlichen gesetzt, pro Jahr ca. 2 bis 3 Sitzungen durchzuführen. Dadurch soll potenziellen Projektträgern die Möglichkeit gegeben werden, möglichst das ganze Jahr über interessante Ideen mit Hilfe von LEADER zu realisieren. Die Anzahl der durchgeführten LAG – Sitzungen während der ersten Tranche werden in der Abbildung 13 auf der nächsten Seite gezeigt.

Abb. 13 Anzahl an Steuerungsgruppensitzungen in den Jahren 2015, 2016 und 2017

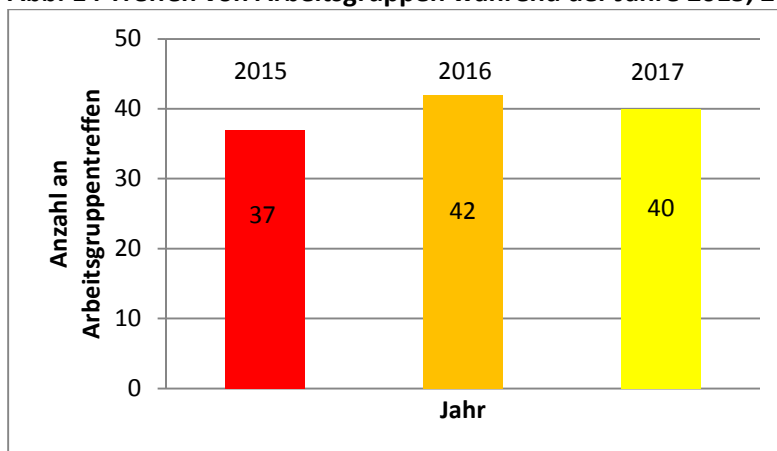


Quelle: Eigene Darstellung

Anzahl an Treffen von Arbeitsgruppen:

Um Potenziale der einzelnen Handlungsfelder, bzw. schwierige Projekte zu diskutieren und voran zu bringen, wurden von Seiten der LAG verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich situationsabhängig treffen. Insgesamt gibt es folgende Arbeitsgruppen: Themenarbeitsgruppen (entsprechend der vier Handlungsfelder), Arbeitsgruppen, die über eingereichte Projekte mit dem Vorstand diskutieren, spezielle Arbeitsgruppen, die sich z.B. mit dem Thema der Anbahnung eines transnationalen Projektes beschäftigen, Treffen von Vertretern der beiden Landkreise zur Initiierung von Maßnahmen sowie zur Klärung aktueller Themen. Weiterhin gibt es monatliche Treffen mit dem Vorstand sowie einen monatlichen Jour – Fixe mit dem Vorsitzenden. In der Abbildung 14 unten werden die Anzahl der Treffen der Arbeitsgruppen während der ersten Tranche visualisiert.

Abb. 14 Treffen von Arbeitsgruppen während der Jahre 2015, 2016 und 2017



Quelle: Eigene Darstellung

Dank der häufigen Treffen der unterschiedlichsten Arten von Arbeitsgruppen gelingt es den Verantwortlichen in der Brenzregion sehr gut, alle gesellschaftlichen Gruppen in den Prozess der Regionalentwicklung aktiv einzubeziehen, was auch als äußerst sinnvoll erscheint, da nur durch eine gute Einbindung der lokalen Bevölkerung ein wirklicher Bottom – up – Prozess realisiert werden kann.

Um die Gestaltung der Brenzregion voran zu bringen, z.B. durch die Initiierung von Kooperationen, beteiligt sich die Geschäftsstelle an zahlreichen Veranstaltungen, Workshops, etc.

Veranstaltungen mit Beteiligung der LEADER – Geschäftsstelle:

Während der ersten Tranche wurden folgende Veranstaltungen von der LEADER – Geschäftsstelle organisiert, bzw. nahm das RM daran teil:

Jahr 2015*:

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkung
23.02.2015	LEADER-Koordinierungssitzung	Ministerium für Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Stuttgart (MLR)	Bei der ersten Koordinierungssitzung der Förderperiode 2014-2020 wurden die Teilnehmer u.a. mit den Förderbestimmungen in LEADER vertraut gemacht. Gleichzeitig ging es auch um das gegenseitige Kennenlernen der LEADER-Akteure.
19.03.2015	Informationsveranstaltung zur Vorstellung des Projektes TRAF0	MLR	Die Veranstaltung diente dem weiteren Kennenlernen des Projektes TRAF0.
21. und 22.04.2015	Gebietsübergreifender Erfahrungsaustausch der LEADER –Regionen auf der Schwäbischen Alb zum Projekt TRAF0	Kloster Untermarchtal	Es handelte sich um einen Workshop, bei dem die Teilnehmer das Projekt TRAF0 zur Transformation von Kultureinrichtungen im Ländlichen Raum besser kennenlernen sollten.
23.04.2015	Workshop Regionalentwicklung	Biosphärenzentrum Schwäbische Alb in Münsingen	Der Workshop diente dem Austausch über Möglichkeiten in der Regionalentwicklung, aber auch dem Fortschreiben des Masterplans des Geoparks Schwäbische Alb.
23.04.2015	Veranstaltung zum Thema „Starke ländliche Räume in Baden-Württemberg“	Mühlbachhalle Lonsee	Als Redner nahm u.a. der damalige Amtschef im MLR, Wolfgang Reimer, teil. Die Brenzregion präsentierte sich mit einem Stand und informierte über die Fördermöglichkeiten. Zahlreiche LAG-Mitglieder und Bürgermeister (BM) aus dem LAG-Gebiet nahmen an der Veranstaltung teil. Außerdem zeigte Gastgeber und BM Ogger die LEADER –Projekte in Lonsee.
11.05.2015	LEADER-Koordinierungssitzung	MLR	Bei der Koordinierungssitzung im Mai wurden die RMs u.a. über die LEADER-Richtlinie, die Mittelverteilung, etc. auf den neuesten Stand gebracht.
28.05.2015	LEADER-Tagung zum Thema Projektauswahlverfahren	LEADER – Koordinierungsstelle	Die Teilnehmer wurden über Besonderheiten bei den Projektauswahlkriterien informiert.
23.06.2015	Hauptversammlung des Landfrauenverbandes Ulm	Rasthaus Seligweiler	Die Geschäftsstelle informierte die Landfrauen über die Fördermöglichkeiten in LEADER, welche auf großes Interesse gestoßen sind. Darüber hinaus konnte die Zusammenarbeit mit den Landfrauen gestärkt werden.
24.06.2015	Besprechung zur Gestaltung der Satzung und Geschäftsordnung	Landratsamt Sigmaringen	Mitarbeiter diverser LEADER-Geschäftsstellen tauschten sich bei diesem Treffen zur Entwicklung der Satzung sowie der Geschäftsordnung aus.
01.07.2015	Treffen zwischen den Vertretern des RP Stuttgart und den Regionalmanagern aus dem Zuständigkeitsbereich des RP Stuttgart	RP Stuttgart	Das Treffen diente hauptsächlich dem gegenseitigen Kennenlernen der einzelnen Personen untereinander.
21.07.2015	Gründungsversammlung der LAG Brenzregion e.V.	Langenau	Am 21.07.2015 fand die Gründungsversammlung des Vereins LAG Brenzregion e.V. in Langenau statt.
29. und 30.09.2015	Schulung für das Regionalmanagement durch das Land Baden-Württemberg	Haus Schönenberg in Ellwangen	Die Schulungsveranstaltung in Ellwangen diente einerseits dem gegenseitigen Kennenlernen der Akteure, aber auch der Information der RMs über den strategischen Umgang mit Fördermitteln.
06.10.2015	LEADER-Koordinierungssitzung	MLR	Es wurden u.a. die Verfahrensschritte von der Projektidee bis hin zur Bewilligung eines LEADER-Projektes aufgezeigt. Außerdem wurde die Mittelvergabe im Modul 5 (Kulturmodul), etc. behandelt.
19.11.2015	Treffen der LAG –	LEADER –	Ziel war ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch be-

	Vorsitzenden sowie der Regionalmanager	Koordinierungsstelle	zünftig von Neuerungen in LEADER, aber auch das Kennenlernen der LAG-Vorsitzenden untereinander.
25.11.2015	Tagung zum Thema Innenentwicklung	Festhalle Rottenburg am Neckar	Es wurden Projekte aus 5 Jahren MELAP Plus aus dem Bereich der Innenentwicklung vorgestellt.
08.12.2015	Kollegiale Beratung als Weiterbildungsmaßnahme der Regionalmanagements zur Lösung von Problemen	LEADER-Geschäftsstelle in Rosenberg	Die Veranstaltung soll die Mitarbeiter der Geschäftsstellen dabei unterstützen, sich gegenseitig bei problematischen Projekten zu helfen.
15.12.2015	Dienstbesprechung der Bürgermeister im Alb-Donau-Kreis	Verwaltungsverband Langenau (VV Langenau)	Bei der Dienstbesprechung stellte die Geschäftsstelle die Fördermöglichkeiten in LEADER vor.

*Aufgrund der großen Fülle an Veranstaltungen mit LEADER – Beteiligung enthalten die Listen evtl. nicht sämtliche Termine.

Jahr 2016*:

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkung
25.01.2016	Treffen zur Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojektes mit einer französischen LAG	Räumlichkeiten der LAG Brenzregion	Das Treffen diene v.a. der Sondierung von Möglichkeiten sowie der Themenfindung zur Umsetzung eines möglichen Kooperationsprojektes in Sachen Eiszeitkunst/ Tourismus, etc.
25.02.2016	Treffen mit Frau Dr. Bachinger	Räumlichkeiten der LAG Brenzregion	Bei dem Treffen wurde mit Frau Dr. Bachinger über die Umsetzung einer Konzeption für das Lonetal hinsichtlich der Themen Eiszeitkunst und UNESCO – Welterbe gesprochen.
29.02.2016	LEADER-Koordinierungssitzung	LEADER – Koordinierungsstelle	Themen waren u.a. die Kostenplausibilisierung bei Projekten, aber auch die Arbeit des RM sowie die Projektauswahl.
13.04.2016	Ausstellung über das Förderprogramm LEADER im Rahmen des Europa – Tages	VV Langenau	Beim Europatag hatte die Geschäftsstelle in den Räumen des VV Langenau eine Ausstellung über LEADER aufgebaut und damit die verschiedenen Fördermöglichkeiten vorgestellt.
18.04.2016	Kollegiale Beratung	Rathaus Murrhardt	Es wurden mögliche Lösungsansätze, z.B. schwierige Projekte diskutiert.
27.04.2016	Treffen der LAG-Vorsitzenden und Regionalmanager	LEADER – Koordinierungsstelle	Die Vorsitzenden wurden über Neuigkeiten informiert und somit auf den neuesten Stand gebracht.
27.04.2016	Informationsveranstaltung zum Thema „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“	LEADER – Koordinierungsstelle	Weiterhin nahm die Geschäftsstelle an einer Infoveranstaltung im Zuge des TRAFO – Projektes zur „Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb“ teil.
12.05.2016	Skype – Konferenz zur Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojektes mit einer französischen LEADER-Region	Wohnhaus von Frau Rapp	Bei der Skype – Konferenz mit der französischen LEADER – Region Ardèche ging es u.a. um das Erkennen des Interesses der französischen Seite an einer Kooperation mit der Brenzregion.
25.05.2016	1. Tourismusforum im Alb-Donau-Kreis	Landratsamt (LRA) Alb-Donau-Kreis in Ulm	Beim 1. Tourismusforum ging es um die Weiterentwicklung des Tourismus im Alb-Donau-Kreis. Das RM stellte potenzielle Fördermöglichkeiten vor.
06.06.2016	Besprechung zum weiteren Vorgehen in Sachen transnationales Kooperationsprojekt mit Frankreich.	LRA Heidenheim	Es wurden weitere Schritte zur Anbahnung eines Kooperationsprojektes mit Frankreich besprochen.
27.06.2016	Treffen zur Themenpräzisierung eines möglichen transnationalen Kooperationsprojektes mit einer französischen LAG	LRA Heidenheim	Bei der Präzisierung auf mögliche Themen legten sich die Teilnehmer u.a. auf die Themen Tourismus und regionale Produkte fest.
04.07.2016	Treffen zwischen den Vertretern des RP Stuttgart und den Regionalmanagern aus dem Zuständigkeits-	RP Stuttgart	Es ging u.a. um die Klärung der Förderfähigkeit von Maßnahmen im Zusammenhang mit LEADER.

	bereich des RP Stuttgart		
21.07.2016	Mitgliederversammlung des Vereins Regionalentwicklung Brenzregion e.V.	Hammerschmiede Königsbronn	Bei der Mitgliederversammlung leistete der Vorstand u.a. einen Bericht über das zurückliegende Jahr und wurde anschließend entlastet.
28.07.2016	Besprechung beim Landesdenkmalamt zum Thema Tourismus	Landesdenkmalamt in Esslingen	Es ging u.a. um die Möglichkeiten einer Nominierung der Höhlen des Ach- und Lonetals zum UNESCO – Weltkulturerbe.
06.09.2016	Besprechung zur Lösung von Problemen im LEADER-Prozess, bzw. zur Reduzierung der bürokratischen Hürden im Umsetzungsverfahren	MLR	Das Treffen sollte dazu dienen, mögliche Vereinfachungen im LEADER-Prozess zum Abbau der zahlreichen bürokratischen Hürden zu realisieren.
16.09.2016	Besuch von Justiz- und Europaminister Guido Wolf im Archäopark Vogelherd	Archäopark Vogelherd in Niederstotzingen – Stetten	Bei einem Vor-Ort-Termin informierte sich der Minister über die touristischen Angebote am Archäopark. Dabei wurde auch über die Chancen einer Ernennung zum UNESCO – Weltkulturerbe gesprochen.
21.09.2016	2. Tourismusforum im Alb-Donau-Kreis	LRA Alb-Donau-Kreis In Ulm	Beim 2. Tourismusforum ging es um die Konkretisierung der Maßnahmen, die im 1. Tourismusforum entwickelt worden waren.
13. und 14.10.2016	Geschäftsführertreffen	Schwarzwald	Beim Geschäftsführertreffen wurden aktuelle Probleme diskutiert.
25.10.2016	Teilnahme von Frau Rapp an der Führungskräfteklausur des Landkreises Heidenheim	Forstliches Bildungszentrum in Königsbronn–Itzelberg	Bei der Führungskräfteklausur wurde über Neuerungen auf der Führungsebene des Landkreises Heidenheim gesprochen.
03.11.2016	Landwirtschaftsminister Peter Hauk besucht die Gemeinde Gerstetten und überreicht einen Bewilligungsbescheid für das LEADER-Projekt des Dorfladens im ehemaligen Schulgebäude in Heuchlingen	Rathaus Gerstetten	Der Landwirtschaftsminister reiste nach Gerstetten, um die große Bedeutung dieses für die Brenzregion so wichtigen Projektes zu unterstreichen.
14.11.2016	LEADER-Koordinierungssitzung	MLR	Den Teilnehmern wurden Neuigkeiten in Sachen Landesmittel, zu den Modulen 3 und 4, etc. mitgeteilt.
29.11.2016	Treffen der LAG-Vorsitzenden und Regionalmanager	MLR	An der Veranstaltung nahm auch Minister Peter Hauk teil. Außerdem wurden die Anwesenden u.a. über die Inhalte der Koordinierungssitzung vom 14.11.2016 informiert.
15.12.2016	Gespräch bei der Zukunftsakademie Heidenheim	Zukunftsakademie Heidenheim	Bei diesem ersten Termin bei der Zukunftsakademie ging es zunächst einmal darum, das Strukturentwicklungsprogramm LEADER kurz vorzustellen.

2017*:

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkung
16.01.2017	Schulungsveranstaltung	LEADER – Koordinierungsstelle	Es ging u.a. um das Thema Auswahlverfahren, Projektauswahlkriterien, etc.
18.01.2017	Vorstellung von LEADER bei den Mitgliedern des Lonetalvereins	Börslinger Hof in Börslingen	Die Geschäftsstelle stellte dem Lonetalverein zahlreiche Fördermöglichkeiten vor.
26.01.2017	Kollegiale Beratung	Herrenhaus Buchenbach	Es wurden u.a. Lösungsansätze zur Realisierung schwieriger Projekte erstellt.
03. und 04.02.2017	Treffen wegen des Projektes TRAFO bei den Kulturtagen in Heidenheim	Kongresszentrum Heidenheim	Es wurden u.a. die Ziele der Kulturstiftung des Bundes vorgestellt, die TRAFO auf der Schwäbischen Alb organisiert.
06.02.2017	Besprechung über mögliche	Geschäftsstelle	Potenzielle Inhalte einer angedachten Kooperation

	Kooperationsprojekte mit der bayerischen LEADER-Region Schwäbisches Donautal	Schwäbisches Donautal	zwischen den beiden LEADER-Regionen wurden erörtert. Als mögliche Themen wurden Streuobst und Tourismus aufgegriffen.
09.02.2017	Besprechung zum Thema Lernende Kulturregion Schwäbische Alb/TRAFO	LEADER-Geschäftsstelle	Themen waren die weitere Ausgestaltung von TRAFO und die Füllung mit Inhalten.
16.02.2017	Skype-Konferenz mit der LEADER-Region Ardèche zur weiteren Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojektes	Wohnhaus von Frau Rapp	Die Bereitschaft der französischen Seite sowie mögliche Themen für eine transnationale Kooperation sollten ermittelt werden.
09.03.2017	Vorstellung von LEADER und den Fördermöglichkeiten bei der Zukunftsakademie Heidenheim	Räumlichkeiten der Zukunftsakademie	Aufgrund des Interesses der Zukunftsakademie, das Angebot zu erweitern, wurden die Fördermöglichkeiten über LEADER vorgestellt.
13. bis 14.03.2017	Fortbildung von Frau Rapp	Kreismedienzentrum Heidenheim	Social media Schulung (Facebook, Instagram und Co)
16.03.2017	Informationsgespräch zur Vorstellung des Kooperationsprojektes TRAFO in der Gemeinde Königsbronn	Rathaus Königsbronn	An dem Gespräch nahmen Frau Rapp, Frau Bildhauer von TRAFO sowie Vertreter der Gemeinde Königsbronn sowie Herr Knöllner vom Kulturverein teil, um sich über die verschiedenen Fördermöglichkeiten in TRAFO auszutauschen.
22. bis 26.03.2017	Präsentation von LEADER auf der Verbrauchermesse Kontakta in Heidenheim	Verbrauchermesse Kontakta	Bei der Kontakta wurde einer breiten Öffentlichkeit das Thema LEADER näher gebracht. Der Stand der Brenzregion war stets gut besucht.
27.03.2017	Treffen zwischen den Vertretern des RP Stuttgart und den Regionalmanagern aus dem Zuständigkeitsbereich des RP Stuttgart	RP Stuttgart	Besprochene Themen waren z.B.: der Umgang mit Maßnahmen aus den Bereichen LPR und IMF, die Durchführung der Modulzuordnung im Rahmen der Vorprüfung, etc.
04.04.2017	Teilnahme am Bürgerdialog in Mainhardt	Waldhalle Mainhardt	Beim Bürgerdialog wurde u.a. über Maßnahmen zur Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards auf dem Land diskutiert. Zu den Rednern zählten bspw. Landwirtschaftsminister Peter Hauk sowie Sozialminister Manfred Lucha.
06.04.2017	Teilnahme an der Tagung: Die Ortsmitte wird zum Lebensmittelpunkt	Kloster Heiligkreuztal	Bei der Tagung wurden zahlreiche innovative Beispiele aus den Bereichen Wohnen u. Arbeit im Ortskern vorgestellt.
08.05.2017	Vorstellung der Fördermöglichkeiten in Sachen LEADER in der Gemeinde Amstetten	Rathaus Amstetten	Den Gemeindevertretern wurden die verschiedenen Möglichkeiten der einzelnen Fördermodule vorgestellt.
09.05.2017	Treffen der LAG-Vorsitzenden und Regionalmanager	LEADER – Koordinierungsstelle	Die Vorsitzenden wurden auf den neuesten Stand gebracht und tauschten sich über die jeweilige Situation in der eigenen LEADER-Region aus.
12.05.2017	Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zum Kooperationsprojekt TRAFO „Wir sind das Härtsfeld“.		Das Kooperationsprojekt TRAFO: „Wir sind das Härtsfeld“ wird gemeinsam von der Brenzregion und der benachbarten Jagstregion durchgeführt. Dabei geht es um die Weiterentwicklung von Kultureinrichtungen im ländlichen Raum.
29.05.2017	Öffentlichkeitswirksame Einweihung des LEADER-Projektes Mähraupe	Bauhof Langenau	Im Rahmen eines Pressetermins wurde die Mähraupe feierlich eingeweiht und ihrer Nutzung übergeben.
26.06.2017	Besprechung hinsichtlich einer Kooperation beim LEADER-Projekt Radweg Donautäler	LRA Günzburg	Für die weitere Ausgestaltung des LEADER – Projektes Donautäler Radweg trafen sich Vertreter der beteiligten LEADER-Regionen (Brenzregion, Lkr. Günzburg, Lkr. Dillingen sowie Lkr. Neu-Ulm).
07.07.2017	Besprechung zur weiteren Ausgestaltung des LEADER-Prozesses in Baden-Württemberg	LRA Böblingen	Themen waren mögliche Ansatzpunkte für die Ausgestaltung der zweiten Tranche der Förderperiode.
11.07.2017	Informationsgespräch zur	LRA Heidenheim	Es wurden zahlreiche erfolgreiche Beispiele in

	Ausgestaltung eines möglichen Projektes in Sachen Mitnahmebänkechen		Sachen Mitnahmebänkechen vorgestellt, aber auch Stolpersteine diskutiert.
18.07.2017	Halbzeitevaluierungsworkshop mit einer Kleingruppe	LRA Heidenheim	Beim Workshop wurden u.a. die Beibehaltung, bzw. Veränderung von Handlungsfeldzielen diskutiert, aber auch bereits erreichte Ziele betrachtet.
29.09.2017	Besprechung zum Kooperationsprojekt Donautäler	LRA Günzburg	Treffen im Landratsamt Günzburg zur Besprechung des weiteren Vorgehens beim gemeinsamen Kooperationsprojekt Donautäler – Radweg.
18.10.2017	Halbzeitevaluierungsworkshop mit Mitgliedern und Stellvertretern	Bahnhotel Gerstetten	Zusammen mit den Mitgliedern und Stellvertretern wurde die erste Tranche der Förderperiode Revue passieren gelassen. Außerdem erfolgte eine Anpassung der Handlungsfeldziele aufgrund der bisherigen Erfahrungen.
23.10.2017	LEADER – Koordinierungssitzung	LEADER – Koordinierungsstelle	Bei der Koordinierungssitzung wurden den RMs u.a. Neuigkeiten hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Thema Evaluierung mitgeteilt.
25.10.2017	Seminar: Führen und Durchsetzen – Jein Danke. Der weibliche Spagat zwischen Position und Teamorientierung.	LRA Heidenheim	In der Veranstaltung ging es u.a. um den Umgang zwischen Führungsverantwortung und der Wahrung eines guten Klimas in einem Team.
26.10.2017	Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zur gemeinsamen Umsetzung des Kooperationsprojektes Donautäler - Radweg	LRA Heidenheim	Der Vorsitzende der LAG Brenzregion, Landrat Thomas Reinhardt unterzeichnet die Kooperationsvereinbarung zum Kooperationsprojekt mit verschiedenen Partnern aus dem angrenzenden Bayern (LAG Schwäbisches Donautal, Regionalentwicklung Neu – Ulm e.V., Landkreis Dillingen/Donau sowie dem Landkreis Günzburg).
09.11.2017 bis 11.11.2017	Tagung und Exkursionen zum Thema: Lebensqualität durch Nähe im Raum Freiburg	Umland von Freiburg im Breisgau.	Anhand von Praxisbeispielen wurden verschiedene Maßnahmen zur zeitgemäßen Umnutzung alter Bausubstanz im Ortskern betrachtet.
29.11.2017	Überreichung der Urkunde zum UNESCO – Weltkulturerbe der „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ an das Land Baden-Württemberg	LRA Alb – Donau – Kreis in Ulm	Im Rahmen einer Feierstunde unter Teilnahme von Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut wurde die Urkunde durch die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Prof. Dr. Maria Böhmer an das Land überreicht.
29. – 30.11.2017	Schulungsveranstaltung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit	LEADER – Koordinierungsstelle	Bei der Schulungsveranstaltung wurden u.a. die klassischen Medien der Öffentlichkeitsarbeit aber auch social media näher vorgestellt.

Zusätzlich fanden monatliche Jour Fixes mit dem Vorsitzenden statt sowie Treffen mit dem Vorstand und darüber hinaus mit dem Vorsitzenden vor jeder Sitzung. Des Weiteren haben sich die einzelnen Themengruppen jeweils ein- bis zweimal getroffen, um über die Lösung von Problemen bei schwierigen Projekten zu diskutieren.

Darüber hinaus spielen die Themen Kooperation und Vernetzung eine sehr große Rolle. Hierbei wurden während der ersten Tranche folgende Aktivitäten durchgeführt:

Kooperation und Vernetzung:

In Sachen Kooperationen und Vernetzung werden hier lediglich die wichtigsten Veranstaltungen aufgeführt.

Jahr 2015:

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkung
19.03.2015	Informationsveranstaltung zur Vorstellung des Projektes TRAFÖ	MLR	Die Veranstaltung diente dem weiteren Kennenlernen des TRAFÖ - Projektes.

21. und 22.04.2015	Gebietsübergreifender Erfahrungsaustausch der LEADER –Regionen auf der Schwäbischen Alb zum Projekt TRAF0	Kloster Untermarkt	Es handelte sich um einen Workshop, bei dem die Teilnehmer das Projekt TRAF0 noch näher kennenlernen sollten.
20.05.2015	Besprechung mit Frau Bildhauer	LRA Heidenheim	Treffen zur weiteren Ausgestaltung des TRAF0 – Projektes.
23.07.2015	Besprechung zum Modellprojekt TRAF0	LRA Heidenheim	Besprechung im LRA Heidenheim zur Klärung von Inhalten des TRAF0-Projektes.

Jahr 2016:

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkung
25.01.2016	Treffen zur Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojektes mit einer französischen LAG	Räumlichkeiten der LAG Brenzregion	Das Treffen diente v.a. der Sondierung der Möglichkeiten und der Themenfindung zur Umsetzung eines potenziellen Kooperationsprojektes in Sachen Eiszeitkunst/ Tourismus.
12.04.2016	Treffen mit den Landfrauen aus den Landkreisen Heidenheim und Alb – Donau - Kreis	Heidenheim	Zur Vernetzung sowie zur Klärung des weiteren Vorgehens gab es eine Besprechung mit den Landfrauen aus den beiden Landkreisen.
27.04.2016	Informationsveranstaltung zum Thema „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“	LEADER – Koordinierungsstelle	Weiterhin nahm die Geschäftsstelle an einer Infoveranstaltung im Zuge des TRAF0 – Projektes teil.
03.05.2016	Treffen mit Frau Bildhauer wegen des TRAF0 – Projektes zur Transformation von Kultureinrichtungen auf der Schwäbischen Alb zusammen mit der Jagstregion.	Geschäftsstelle LEADER - Brenzregion	Bei dem Treffen wurden mögliche Inhalte des Kooperationsprojektes besprochen.
12.05.2016	Skype – Konferenz zur Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojektes mit einer französischen LEADER-Region	Wohnhaus von Frau Rapp	Bei der Skype – Konferenz mit der französischen LEADER – Region Ardèche ging es u.a. um das Erkennen des Interesses der franz. Seite an einer Kooperation mit der Brenzregion.
06.06.2016	Besprechung zum weiteren Vorgehen in Sachen transnationales Kooperationsprojekt mit Frankreich.	LRA Heidenheim	Es wurden weitere Schritte zur Anbahnung eines möglichen Kooperationsprojektes mit einer franz. LAG besprochen.
27.06.2016	Treffen zur Themenpräzisierung eines möglichen transnationalen Kooperationsprojektes mit einer französischen LAG	LRA Heidenheim	Die Präzisierung auf mögliche Themen legten sich die Teilnehmer u.a. auf die Themen Tourismus und regionale Produkte, sowie weitere Themen fest.
06.07.2016	Erste Besprechung zum Thema Mitnahmebänkchen	LRA Heidenheim	Beim ersten Treffen in Sachen Mitnahmebänkchen wurden die Ideen der Verantwortlichen vorgestellt und eine mögliche LEADER – Förderung angesprochen.
22.09.2016	Besprechung mit dem Vorsitzenden des Fördervereins Eiszeitkunst im Lonetal e.V. hinsichtlich des angestrebten transnationalen Projektes mit einer französischen LEADER-Region	LRA Heidenheim	Die Besprechung diente der Ausgestaltung möglicher Maßnahmen im Zuge eines potenziellen transnat. Projektes sowie die Rolle, die der Förderverein Eiszeitkunst e.V. dabei spielen kann.
08.11.2016 bis 09.11.2016	Treffen mit den LAGen Schwäbisches Donautal sowie Regionalentwicklung Neu - Ulm bezüglich der Anbahnung einer Kooperation.	Bundesweites LEADER – Treffen in Blaubeuren.	Eine Kooperation zur Verbesserung der Infrastruktur des Radtourismus in den beteiligten Regionen wurde vereinbart.
23.11.2016	Besprechung des Vorgehens in Sachen transnationales Kooperationsprojekt mit Prof. Floss von der Uni Tübingen	Besprechungsraum Bergstraße Heidenheim	Bei dem Gespräch wurden weitere Schritte in der Anbahnung des angedachten transnat. Kooperationsprojektes festgelegt.
Monatliche Treffen	Besprechungen zum Thema Eiszeitkunst und UNESCO – Weltkulturerbe.		Seit 2016 finden etwa 1 bis maximal 4 Treffen pro Monat zum Thema Eiszeit-

			kunst und UNESCO – Weltkulturerbestatt
--	--	--	--

2017:

Datum	Veranstaltung	Ort	Bemerkung
18.01.2017	Veranstaltung zur Information des Lonetalvereins über die Fördermöglichkeiten in LEADER	Börslingen	Die Mitglieder des Lonetalvereins wurden bei einem Vor – Ort – Termin über die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten des LEADER – Programms informiert.
30.01.2017	Treffen mit Herrn Falkenstein zur Anbahnung eines möglichen TRAFÖ – Projektes zur Einrichtung eines Museums für Hammond - Orgeln.	Hammond – Studio in Setzingen	Bei dem Treffen ging es um die Möglichkeiten einer potenziellen LEADER – Förderung im Rahmen von TRAFÖ zur Bewahrung der Hammond – Orgel – Sammlung von Herrn Falkenstein.
03. und 04.02.2017	Treffen wegen des Projektes TRAFÖ bei den Kulturtagen in Heidenheim	Kongresszentrum Heidenheim	Den Teilnehmern wurden die Ziele der Kulturstiftung des Bundes, visualisiert und das Projekt TRAFÖ weiter konkretisiert.
06.02.2017	Besprechung einer geplanten Kooperation mit der benachbarten bayerischen LAG Schwäbisches Donautal	Geschäftsstelle des Schwäbischen Donautals in Medlingen	Über mögliche Kooperationsthemen wurde diskutiert.
09.02.2017	Besprechung zum Thema Lernende Kulturregion Schwäbische Alb/TRAFÖ	LEADER-Geschäftsstelle	Es ging um die weitere Ausgestaltung und Füllung mit Inhalten des TRAFÖ - Projektes. An der Besprechung nahmen u.a. Frau Bildhauer von TRAFÖ, Herr Köperl von der Stadt Langenau sowie Herr Falkenstein aus Setzingen teil.
14.02.2017	Zweites Treffen wegen eines möglichen LEADER-Projektes in Sachen Mitnahmebänkchen	LRA Heidenheim	Das Treffen diente der Skizzierung möglicher Inhalte eines potenziellen LEADER – Projektes bei Mitnahmebänkchen.
16.02.2017	Skype-Konferenz mit der LEADER - Region Ardèche zur weiteren Anbahnung eines transnationalen Kooperationsprojektes	Wohnhaus von Frau Rapp	Die Skype-Konferenz sollte die Bereitschaft der franz. Seite sowie mögliche Themen für eine transnationale Kooperation ermitteln.
06.03.2017	Treffen zur weiteren Gestaltung eines Kooperationsprojektes mit dem Schwäbischen Donautal.	Geschäftsstelle der LAG Schwäbisches Donautal	Bei der Besprechung ging es um die Ausgestaltung eines Kooperationsprojektes beim Radweg Donautäler und die Rolle der Brenzregion dabei.
16.03.2017	Treffen wegen des Kooperationsprojektes TRAFÖ zur Entwicklung möglicher Projekte	Rathaus der Gemeinde Königsbronn	An dem Treffen nahmen u.a. Herr Knöller vom Kulturverein Königsbronn, Frau Bildhauer sowie die Gemeinde Königsbronn (Hauptamt) teil.
26.06.2017	Treffen zur weiteren Ausgestaltung des Kooperationsprojektes Donautäler Radweg	LRA Günzburg	Mögliche Inhalte des Kooperationsprojektes wurden erörtert. Dabei einigten sich die Beteiligten u.a. auf eine einheitliche Beschilderung des Radwegs, dem Aufbau von Ladeinfrastruktur etc.
11.07.2017	Informationsgespräch zur Ausgestaltung eines möglichen Projektes in Sachen Mitnahmebänkchen.	LRA Heidenheim	Bei der Besprechung wurden zahlreiche erfolgreiche Beispiele in Sachen Mitnahmebänkchen vorgestellt, aber auch Stolpersteine diskutiert.
29.09.2017	Treffen wegen des weiteren Vorgehens beim Kooperationsprojekt Donautäler.	LRA Günzburg	Bei dem Treffen wurden die nächsten Schritte zur Umsetzung des möglichen Kooperationsprojektes besprochen.
18.10.2017	Kontaktaufnahme zur LEADER – Region		Nachdem die Gespräche mit der

	„territoire Bourbon – pays de moulins“ in der Auvergne zur Aufnahme von Gesprächen über ein transnationales Kooperationsprojekt zum Thema Eiszeitkunst.		LEADER – Region Ardèche mit der „grotte chauvet“ zu keinem Ergebnis geführt haben, wurden die Gespräche für beendet erklärt und die Suche nach einem neuen Kooperationspartner fortgesetzt.
26.10.2017	Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zum nationalen Kooperationsprojekt Donautäler.	LRA Heidenheim	Der Vorsitzende der LAG Brenzregion, Landrat Thomas Reinhardt unterzeichnet die Kooperationsvereinbarung für das Gemeinschaftsprojekt Donautäler – Radweg.
Monatliche Treffen	Besprechungen zum Thema Eiszeitkunst und UNESCO – Weltkulturerbe.		Seit 2016 finden etwa 1 bis maximal 4 Treffen pro Monat zum Thema Eiszeitkunst und UNESCO – Weltkulturerbe statt.

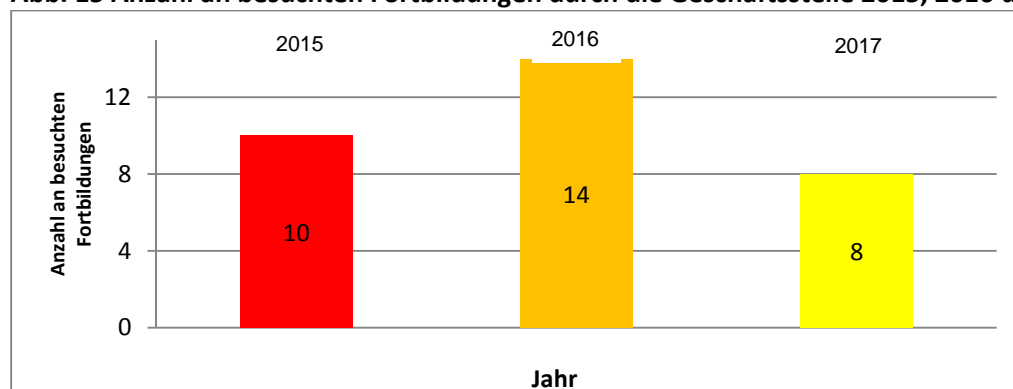
Ergebnis dieser Termine ist eine Beteiligung am Kooperationsprojekt Donautäler mit den benachbarten bayerischen Landkreisen sowie eine Zusammenarbeit mit der Jagstregion beim gemeinsamen TRAFÖ – Projekt zur Transformation von Kultureinrichtungen auf der Schwäbischen Alb in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Aalen.

Auch in Sachen transnationale Kooperation zum Thema Eiszeitkunst mit einer französischen LAG gibt es weitere Aktivitäten, die derzeit als sehr vielversprechend angesehen werden. Die Bestrebungen zur Anbahnung einer transnationalen Kooperation werden weiter vorangetrieben.

Fortbildungen, an denen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle teilgenommen haben

Angesichts häufiger Änderungen und Neuerungen auf dem Gebiet der Regionalentwicklung ist es wichtig, ständig auf dem Laufenden zu bleiben und den persönlichen Wissensstand zu erweitern. Deshalb haben die Mitarbeiter des RM während der ersten Tranche an zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Die Anzahl der Fortbildungsveranstaltungen in den Jahren 2015 bis 2017 werden im folgenden Schaubild 15 veranschaulicht.

Abb. 15 Anzahl an besuchten Fortbildungen durch die Geschäftsstelle 2015, 2016 und 2017



Quelle: Eigene Darstellung

Neben einer Vielzahl von Veranstaltungen zur Weiterentwicklung der Region betreibt das RM eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Allgemeinheit über die Möglichkeiten und die Wirkungsweise von LEADER zu informieren.

Öffentlichkeitsarbeit in der Brenzregion

Während der Erstellung des REKs wurden unterschiedliche Möglichkeiten zur Informationsverbreitung festgelegt. Darüber hinaus gibt es aber auch einige Maßnahmen, die sich erst während der laufenden Förderperiode ergeben haben.

Während der REK – Erstellung geplante Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit:

Maßnahme	Merkmale/Inhalte	Wirkung	Bewertung
Informations-flyer	Allgemeine Informationen zum LEADER – Programm. Auslage bei Veranstaltungen und in Verwaltungen.	Hohe Breitenwirkung, Informationsquelle für Erstinformation.	Der Flyer ist bisher gut nachgefragt. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 3.000 Stück gedruckt. Bisher wurden deutlich über 2.000 Stück verteilt.
Regelmäßige Pressemitteilungen, Pressegespräche	Aktuelle Themen, Projektvorstellungen, Veranstaltungen	Hohe Info-Dichte in lokalen und regionalen Medien, Anstieg der Nachfrage potentieller privater Projektträger	Es werden 8 bis 10 Pressemitteilungen pro Jahr erstellt, die in der Presse abgedruckt werden. Außerdem finden regelmäßige Pressegespräche statt, wodurch häufig über LEADER-Projekte berichtet wird. Im Jahr 2016 gab es 3 Pressegespräche zum Thema LEADER. Es gab eine komplette Seite in der Heidenheimer Zeitung zur Vorstellung von Projekten. Das Ergebnis des 3. Pressegesprächs war ein Artikel über die Geschäftsführerin. Weiterhin wurde im Mitarbeitermagazin des LRA HDH ein Interview mit Frau Rapp abgedruckt. Darüber hinaus gab es im Jahr 2017 ein weiteres Interview mit Frau Rapp mit der Wirtschaft Regional. Inzwischen wird über LEADER, bzw. LEADER – Projekte in der Heidenheimer Zeitung öfters eine halbe, oder sogar eine ganze Seite lang berichtet.
Beiträge für Veröffentlichungen der Landesbehörde, der deutschen und europäischen Vernetzungsstellen	Aktuelle Themen, Projektvorstellungen	Hohe Breitenwirkung. Bekanntheitsgrad innerhalb Baden-Württembergs, Deutschlands und der EU wird gesteigert.	Das RM hat mehrfach der LEADER-Koordinierungsstelle, aber auch der „DVS“ Infos über verschiedene Projekte geliefert, die veröffentlicht wurden. Außerdem hat die Geschäftsstelle an der Umsetzung des Bundesweiten LEADER – Treffens im Winter 2016 direkt mitgewirkt und zahlreiche Exkursionen aktiv begleitet sowie einige Exkursionsziele in der Brenzregion vorgeschlagen. Anfang des Jahres 2018 konnte durch die umfangreiche Mitwirkung der LEADER – Geschäftsstelle ein Artikel in der Landinform veröffentlicht werden.

Während der ersten Tranche wurden insgesamt folgende Anzahl an Beiträgen für Veröffentlichungen der Landesbehörden, sowie der deutschen und europäischen Vernetzungsstelle erstellt:

Jahr	Medium der Veröffentlichung	Anzahl an Beiträgen
2015	Landinform (Magazin der DVS)	1
2016	LEADER – Broschüre des Landes	1
2017	LEADER – Broschüre des Landes	1

Broschüren	Vorstellung einzelner	Hohe Nachfrage nach einzel-	Es wurde noch keine reine Projekt-
------------	-----------------------	-----------------------------	------------------------------------

über spezifische Projekte	Projekte	nen Projektbroschüren.	broschüre erstellt. Interessierte können sich auf der Homepage über die Projekte informieren. Diese hält Kurzbeschreibungen bereit. Darüber hinaus können gerne die Mitarbeiter der Geschäftsstelle befragt werden.
Internetauftritt	Allgemeine Information über LEADER-Programm. Aktuelle Information über Projekte, Veranstaltungen, Antragsverfahren u.a.	Hohe Besucherzahlen, wichtige Informationsquelle für Erstinformation.	Bisher hat sich gezeigt, dass die Projektträger sich zunächst einmal erste Informationen über LEADER auf der Homepage besorgen, v.a. wenn gerade ein Projektauftrag läuft. Auch die Zufriedenheit der Besucher mit dem Angebot ist gut. Die Mitarbeiter des RM achten stets auf die Aktualität.
Infobrief „Brenzregion Info“	Jährliche Erscheinung mit wichtigen aktuellen Informationen zum LEADER-Programm.	Informationen über den aktuellen Stand des LEADER-Programms.	Das RM hat sich dazu entschieden, keinen Infobrief herauszugeben. Dafür werden regelmäßig Neuigkeiten im Rahmen von Mailings an Interessierte übermittelt.
Messeauftritte (im Rahmen von LEADER in BW und auf regionalen und nationalen Messen, z.B. CMT Stuttgart)	Allgemeine Information über LEADER-Brenzregion, aktuelle Information über Projekte, Veranstaltungen.	Hohe Breitenwirkung.	Um besonders viele Menschen zu informieren, hat die Geschäftsstelle an einigen Veranstaltungen teilgenommen. Auf der Tourismusmesse CMT werden darüber hinaus jedes Jahr zahlreiche LEADER – Projekte, wie z.B. der Archäopark Vogelherd, oder die Höhlenerlebniswelt beworben. Auf der Verbrauchermesse KONTAKTA hatten Interessierte die Gelegenheit sich durch die Geschäftsstelle über LEADER und die verschiedenen Fördermöglichkeiten zu informieren.
Informationsveranstaltungen, Seminare, Vorträge, Workshops	Besuch von LAG-Mitgliedern bei thematischen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Region, Organisation und Durchführung eigener Veranstaltungen.	Einbindung einer Vielzahl von Akteuren, breite Öffentlichkeitswirkung	Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Infoveranstaltungen und Workshops teil und informieren dabei über LEADER. Bspw. im Rahmen des Europa-Tages, aber auch z.B. bei einer Veranstaltung zum Thema „Starke Ländliche Räume in Baden-Württemberg“. Weitere Veranstaltungen, die die Geschäftsstelle besuchte, waren z.B. die Hauptversammlung des Landfrauenverbandes Ulm, Dienstbesprechungen von Bürgermeistern, etc. Auch LAG – Mitglieder nehmen an Veranstaltungen teil und vertreten dabei die Brenzregion nach außen.
Präsenz der Geschäftsstelle bei Eröffnung von LEADER-Projekten	Repräsentation der LAG durch Geschäftsstelle und/oder LAG-Vorstand und/oder -Mitglieder	Hohe Breitenwirkung.	Das RM nimmt an jeder Projekteröffnung teil, um sich von der korrekten Umsetzung der Maßnahme zu überzeugen. Die LAG-Mitglieder werden auch eingeladen und nehmen diese Einladung gerne an. Bei einer solchen Projekteröffnung wird auch eine LEADER – Plakette überreicht, die von außen gut sichtbar am Projekt angebracht werden muss und auf die LEADER – Förderung hinweist. Teilweise wird eine solche Projekteröffnung mit einem Pressegespräch verbunden (z.B. Mähraupe, Neues Gastronomieangebot bei Widmanns Löwen). In anderen Fällen wird die Eröffnung als Großveranstaltung

			durchgeführt (z.B. Dorfladen Heuchlingen).
Regionalforen, Themen- gruppen	Aktive Einbindung der Bevölkerung in den LEADER-Prozess.	Hohe Breitenwirkung.	Die Themengruppen treffen sich situationsabhängig, mindestens jedoch einmal im Jahr, um über schwierige Projekte zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
Rollups, Fahnen	Präsentation bei Veranstaltungen.	Einheitlicher Auftritt.	Bei Veranstaltungen, wie z.B. Messen, oder Workshops werden die Rollups und die Fahnen aufgebaut, um Interessierte über LEADER zu informieren.
LEADER-Plakette	Hinweis auf LEADER-Förderung.	Nachhaltige Präsenz.	Sämtliche Projektträger erhalten ein Schild, das auf die LEADER – Förderung hinweist. Dieses wird von der Geschäftsstelle bei einer Besichtigung überreicht. Das Ganze wird gut sichtbar am Projekt angebracht.
Corporate Identity, Corporate Communication, Corporate Behaviour	Hoher Wiedererkennungswert durch einheitlichen Auftritt (Website, Flyer, Broschüren, Schilder, usw.)	Hohe Breitenwirkung, Stärkung des Wir-Gefühls, Wiedererkennungswert	Zur Steigerung des Wiedererkennungswertes der LEADER-Brenzregion haben die Verantwortlichen die Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit z.B. die Homepage oder den Flyer in einem einheitlichen Design gestaltet.

Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, die zusätzlich noch durchgeführt wurden:

Maßnahme	Merkmale/Inhalte	Wirkung	Bewertung
Facebook- und Instagram-Auftritt	Unbürokratische Kommunikation und Information von/mit Interessierten.	Rasche Information und Interaktion mit Projektträgern und Interessierten. Zur Erreichung einer größeren Zielgruppe gut geeignet.	Mit Hilfe der Facebookseite sowie des Instagram-Auftritts können deutlich mehr Leute erreicht werden, darüber hinaus besteht die Möglichkeit, unmittelbar mit den Interessenten in Kontakt zu treten und auf deren Äußerungen einzugehen.
Kontakta – Verbrauchermesse	Unbürokratische Kommunikation und Information von/mit Interessierten.	Information einer breiten Bevölkerungsschicht über die Fördermöglichkeiten in LEADER innerhalb kurzer Zeit.	Zahlreiche Bürger waren an den Fördermöglichkeiten sehr interessiert und haben sich auf der Kontakta informiert.
Kugelschreiber mit LEADER - Logo	Verteilung an Interessierte und wichtiges Medium, um eine Vielzahl an Personen zu erreichen, z.B. Auslage bei Veranstaltungen	Dient als Geschenk, z.B. bei Messen, Informationsveranstaltungen, etc. und bietet einen hohen Wiedererkennungswert durch den „Brenzregion – Schriftzug“.	Der Kugelschreiber ist bei Besuchern von Messen und Veranstaltungen sehr beliebt und trägt sehr gut dazu bei, bei potenziellen Projekt-trägern im Gedächtnis zu bleiben.
Schlüssel - Anhänger mit LEADER - Logo	Verteilung an Interessierte und wichtiges Medium, um eine Vielzahl an Personen zu erreichen, z.B. Auslage bei Veranstaltungen	Dient als Geschenk, z.B. bei Messen, Info – Veranstaltungen, etc. und bietet durch das Logo einen hohen Wiedererkennungswert.	Der Schlüsselanhänger ist ebenfalls ein nettes Geschenk und wird auf Messen und bei Veranstaltungen gerne mitgenommen.

Anhand des im Folgenden dargestellten Finanzstatus zum Ende der ersten Tranche wird der Erfolg von LEADER aufgezeigt. So wird ersichtlich, welche Maßnahmen bisher umgesetzt wurden und welche Zuschüsse in die Region gelangt sind.

Umsetzung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion

Auf den folgenden Seiten werden die von der Steuerungsgruppe beschlossenen Projekte inkl. der dabei anfallenden Kosten und Zuschüsse aufgeführt.

Finanzstatus in der Brenzregion:

Tab. 1: Finanzstatus der Brenzregion (Stand: 19.12.2017)

Projektträger	Projekttitel	Modul	Förder-Satz (%)	LAG-Beschluss	Gesamtkosten (€)	Förderfähige Ausgaben (€)	Landesmittel (€)	EU-Mittel (€)	Zuschuss (€)
Stadt Aalen	Wir sind das Härtsfeld (TRAFO)	1	60%	31.05.2017	71.062,20 €	48.148,50 €	0 €	28.889,10 €	28.889,10 €
Gemeinde Altheim (Alb)	Modernisierung der Altheimer Wandertouren mit Infotafeln und Einbindung digitaler Medien	1	60%	21.07.2016	59.143 €	49.700 €	0 €	29.820 €	29.820 €
Gemeinde Amstetten	Aufwertung eines Spazierweges rund um Amstetten - Stubersheim	1	60%	31.05.2017	18.336 €	15.600 €	0 €	9.360 €	9.360 €
Gemeinde Amstetten	Kultur- und Begegnungshaus Kirchgasse 10 in Amstetten	1	60%	27.10.2016	495.705 €	416.558,82 €	0 €	249.360 €	249.360 €
Gemeinde Amstetten	Erstellung eines Radwegs zwischen Amstetten und Reutti	1	60%	13.12.2017	80.000 €	67.227 €	0 €	40.336 €	40.336 €
Bahnhof Niederstotzingen GmbH	Umnutzung des ehemaligen Empfangsgebäudes am Bahnhof Niederstotzingen in ein Fahrradhostel mit Café	2	40%	13.12.2017	694.808 €	583.873 €	80.000 €	120.000 €	200.000 €
Ernst Häberle, Nico Hensel, Thomas Kramer GbR (Dettingen)	Umnutzung eines Dachgeschosses zu Ferienwohnungen in Dettingen	2	40%	29.07.2017	232.487,15 €	195.300 €	31.232 €	46.848 €	78.080 €
Isabel Steiner (Dischingen – Ballmertshofen)	Umnutzung einer Tierarztpraxis in eine Filzsattelmanufaktur	2	40%	13.04.2016	118.080 €	99.226 €	11.888 €	17.832 €	29.720 €
Horst und Rosmarie Helbich	Umwandlung einer bestehenden Ferienwohnung in eine barrierefreie Ferienwohnung	2	40%	27.10.2016	83.300 €	70.000 €	6.030,40 €	9.045,60 €	15.076 €
Ehegatten Hiltner GbR (Weidenstetten)	Umnutzung eines ehemaligen Wohnhauses in ein Café in Weidenstetten	2	40%	03.12.2015	290.000 €	243.600 €	38.976 €	58.464 €	97.440 €

Jochen Eckhardt	Aufbau einer Brennerei zur Verarbeitung von vorwiegend eigenem Obst zur Herstellung regionaler Destillate	2	40%	27.10.2016	176.810,20 €	148.580 €	21.104 €	31.656 €	52.760 €
Gemeinde Gerstetten	Errichtung eines Dorfladens im ehemaligen Schulgebäude in Gerstetten-Heuchlingen	1	40%	03.12.2015	164.638,10 €	138.300 €	0 €	51.280 €	51.280 €
Gemeinde Gerstetten	Lückenschluss Albtäler – Radweg zwischen Heldenfingen und Gerstetten	1	60%	13.12.2017	97.475,28 €	81.912 €	0 €	49.147 €	49.147 €
Hans Häge	Verbesserung des Angebots im Gasthof zum Bad	2	40%	27.10.2016	119.238 €	100.200 €	8.593,60 €	12.890,40 €	21.484 €
Interessengemeinschaft Sontheim für Brauchtum & Technik e.V.	Umnutzung einer ehemaligen Industriehalle in eine Veranstaltungshalle zur Erhaltung und Pflege von ländlicher Tradition und Brauchtum	2	40%	05.12.2016	115.000 €	96.000 €	15.456 €	23.184 €	38.640 €
Interessengemeinschaft Kaltenburg e.V.	Erlebnis Ruine Kaltenburg – Kultur, Kunst und Geschichte im ländlichen Raum	2	40%	31.05.2017	190.000 €	159.664 €	25.546 €	38.320 €	63.866 €
Landratsamt Heidenheim	Geschäftsstelle der LAG Brenzregion Kosten für das Jahr 2015	7	60%	21.07.2015	104.000 €	99.300 €	0 €	59.580 €	59.580 €
Landratsamt Heidenheim	Geschäftsstelle der LAG Brenzregion Kosten für das Jahr 2016	7	60%	03.12.2015	135.000 €	27.400 €	0 €	76.440 €	76.440 €
Landratsamt Heidenheim	Geschäftsstelle der LAG Brenzregion Kosten für das Jahr 2017	7	60%	21.07.2016	145.000 €	121.848,74 €	0 €	84.900 €	84.900 €
Landratsamt Heidenheim	Geschäftsstelle der LAG Brenzregion Kosten für das Jahr 2018	7	60%	28.09.2017	150.000 €	146.235,43 €	0 €	87.741,26 €	87.741,26 €
Landkreis Heidenheim	Naturmobil	3	55%	10.04.2017	119.000 €	100.000 €	4.672,77 €	7.009,16 €	11.681,93 €
Gemeinde Königsbronn	Erlebnisraum Brenz (Konzeption)	1	60%	31.05.2017	11.662 €	9.800 €	0 €	5.880 €	5.880 €
Gemeinde Königsbronn	Alter Flammofen Königsbronn: Einrichten eines Industriemuseums	1	60%	03.12.2015	142.800 €	120.000 €	0 €	67.200 €	67.200 €
Stadt Langenau	Innovative Förderung von Medienkompetenzen in der	1	60%	27.10.2016	23.665 €	19.886,55 €	0 €	9.900 €	9.900 €

	Stadtbücherei Langenau								
Gemeinde Lonsee	Kunstprojekt: „Steinzeitmensch schnitzt Löwenmensch“	1	60%	13.12.2017	27.200,79 €	22.857,81 €	0 €	13.714,69 €	13.714,69 €
Annette Lestyan-Wahl	Umnutzung eines Stallgebäudes zu einer Wanderer- und Radlerscheuer	2	40%	31.05.2017	436.388 €	300.700 €	48.112 €	72.168 €	120.280 €
Gemeinde Steinheim am Albuch	Mediale Aufwertung der Bücherei der Gemeinde Steinheim am Albuch	1	60%	13.12.2017	24.500 €	20.588 €	0 €	12.353 €	12.353 €
Stephanie und Thomas Stein GbR (Stetten ob Lontal)	Umnutzung des Adlers in Stetten zu einem Dorfmittelpunkt mit Veranstaltungstadel und Beherbergungsmöglichkeiten	2	40%	13.04.2016	221.340 €	186.000 €	13.120 €	19.680 €	32.800 €
Verwaltungsverband Langenau	Ausbau eines Radweges von Rammingen nach Langenau – Lückenschluss	1	60%	31.05.2017	89.250 €	75.000 €	0 €	45.000 €	45.000 €
Wasser- und Bodenverband Langenau	Beschaffung einer Mähraupe zur Offenhaltung und Pflege des Lonetalwanderweges	1	40%	05.12.2016	74.749,85 €	62.815 €	0 €	25.000 €	25.000 €
Widmanns Löwen GmbH & Co. KG	Neuausrichtung des Gastronomieangebots bei Widmann's Löwen in Zang	2	40%	31.05.2017	434.945 €	365.500 €	56.208 €	84.312 €	140.520 €
Summe					5.074.521 €	4.263.331 €	360.938,77 €	1.487.310,21 €	1.848.249 €

Quelle: Eigene Darstellung

8. Ergebnisse der Erhebungen

Methode der Befragung

Mithilfe standardisierter Fragebögen, die postalisch an sämtliche Kommunen im LEADER-Gebiet, die bisherigen privaten Projektträger sowie die Mitglieder und Stellvertreter der Steuerungsgruppe der LAG Brenzregion verschickt wurden, wurde die Erhebung durchgeführt. Die Fragebögen, die an Kommunen und private Projektträger verschickt wurden, unterschieden sich bezüglich der gestellten Fragen teilweise deutlich von denjenigen, die an die Mitglieder und Stellvertreter der Steuerungsgruppe versandt wurden. Die Fragebögen enthielten sowohl offene als auch geschlossene Fragen. Dadurch hatten die Befragten auch die Möglichkeit, ihre persönliche Meinung wieder zu geben.

Betrachtung der Rücklaufquoten der verschickten Fragebögen:

	Kommunen	Private Projektträger	Mitglieder und Stellvertreter
Anzahl an verschickten Fragebögen	30	12	36
Anzahl an zurückgeschickten, aus-gefüllten Fragebögen	15	5	12
Rücklaufquote in %	50%	41,7%	33,3%

Laut der Fachliteratur ergeben sich bei Erhebungen mittels eines Fragebogens stark schwankende Rücklaufquoten, die zwischen 10% und 90% liegen. Entsprechend unterschiedlich kann auch die Repräsentativität dieser Erhebungen angesehen werden. Die erzielten Rücklaufquoten liegen also im üblichen Rahmen.

Den Befragten wurden die Bögen per Post inkl. eines Begleitschreibens zugeschickt. Das Schreiben informierte über Sinn und Zweck der Befragung und wies darauf hin, dass sämtliche Informationen streng vertraulich behandelt werden würden.

Die Fragebögen, die an die Kommunen und die privaten Projektträger verschickt wurden, sollten u.a. folgende Fragestellungen abdecken:

- Informationsquellen bezüglich des Strukturförderprogramms LEADER,
- Verbesserungsvorschläge am Service-/Informationsangebot der Geschäftsstelle,
- Einschätzung der Wirkungsweise von LEADER in der Brenzregion,
- Beurteilung der positiven und negativen Assoziationen des LEADER – Prozesses in der Brenzregion,
- Schwierigkeiten bei LEADER und mögliche Lösungsvorschläge.

Der Fragebogen, der an Mitglieder und Stellvertreter verschickt wurde, deckte bspw. folgende Fragestellungen ab:

- Bisherige Dauer der Mitgliedschaft und Regelmäßigkeit der Teilnahme an den Sitzungen,
- Zufriedenheit mit der Arbeit im Gremium,
- Bewertung der Umsetzung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion,
- Einschätzung der Informationen, die von der Geschäftsstelle an die Mitglieder und Stellvertreter gegeben werden,
- Verbesserungspotenzial, um LEADER in der Brenzregion noch wirkungsvoller zu gestalten.

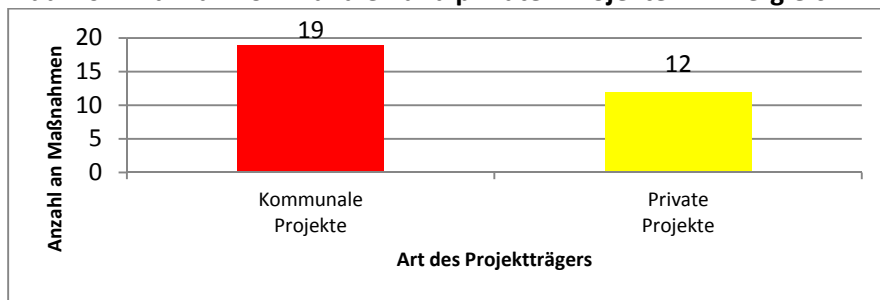
Um die folgenden Ausführungen hinsichtlich der Ergebnisse zu straffen, werden im Begleittext lediglich die häufigeren Antworten dargestellt. Die übrigen Antworten können dann der jeweiligen Grafik entnommen werden.

Vergleich der Anzahl an kommunalen und privaten Projekten

Wichtig für eine erfolgreiche Umsetzung des Regionalentwicklungsprozesses in der Brenzregion, wie auch im REK bereits beschrieben, ist ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis zwischen kommunalen und privaten Projekten. Dem versucht das RM durch eine neutrale Gestaltung der Projektauftrufe Rechnung zu tragen, so dass möglichst alle potenziellen Projektträger die gleichen Chancen haben, einen Antrag zu stellen. Zieht man nun einen Vergleich zwischen den beiden Arten von Projektträgern, dann kann zum Stand 19.12.2017 festgehalten werden, dass inkl. der Geschäftsstelle, die zu den kommunalen Projekten gezählt wird, 19 kommunale und 12 private Projekte bisher positiv beschlossen wurden. Bei diesem Vergleich werden Projekte, die vom Projektträger wieder zurück-

gezogen wurden, nicht berücksichtigt. Der Vergleich zwischen der Anzahl an kommunalen und privaten Projekten wird auch im folgenden Schaubild 16 noch einmal dargestellt.

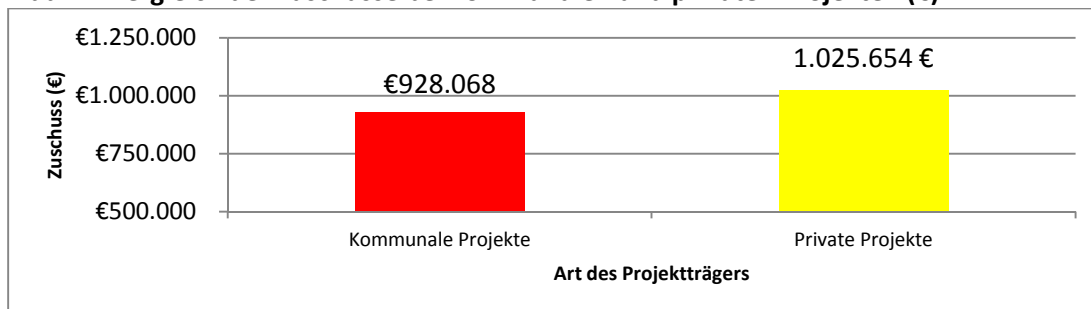
Abb. 16 Anzahl an kommunalen und privaten Projekten im Vergleich



Quelle: Eigene Darstellung

Auch interessant bei der Betrachtung der Projekte ist der Vergleich der erzielten Zuschüsse zwischen kommunalen und privaten Projekten. Bezieht man bei den kommunalen Projekten die Zuschüsse, die auf die Geschäftsstelle von 2015 bis einschließlich 2017 entfallen sind, mit ein, so ergeben sich mit Stand 19.12.2017 für die kommunalen Maßnahmen Zuschüsse in Höhe von 928.068 € und bei den privaten Projekten 1.025.654 €. Die höheren Zuschüsse bei den privaten Projekten lassen sich dadurch erklären, da private Antragssteller neben den EU – Mitteln zusätzlich in den Genuss von Landesmitteln kommen. Der Vergleich der Zuschüsse wird auch in der Grafik 17 unten veranschaulicht.

Abb. 17 Vergleich der Zuschüsse bei kommunalen und privaten Projekten (€)

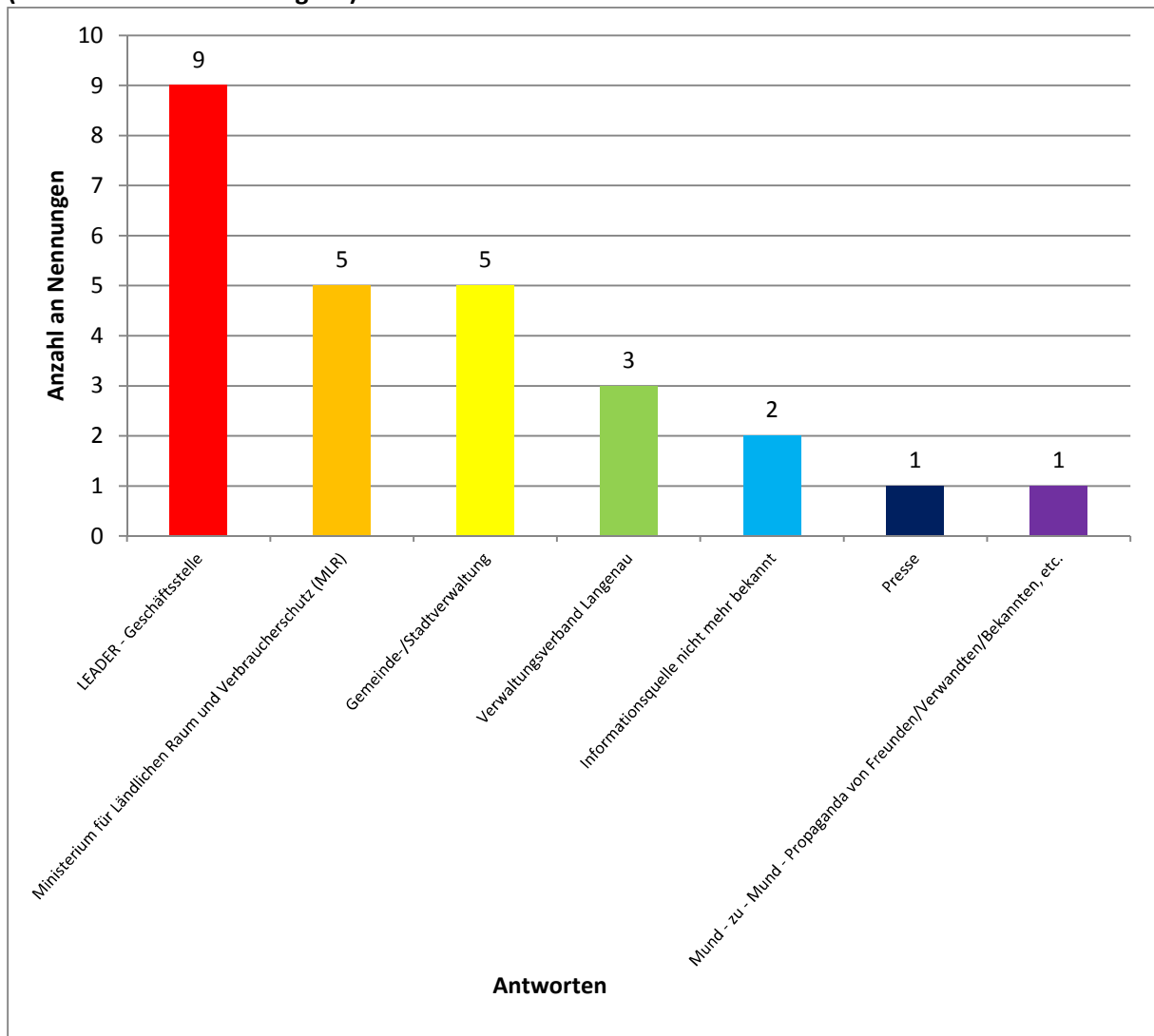


Quelle: Eigene Darstellung

Bekanntheit des Strukturförderprogramms LEADER

Um die Wirkungsweise der Öffentlichkeitsarbeit des RM zu überprüfen, wurden Kommunen und private Projektträger danach gefragt, wie sie auf LEADER aufmerksam geworden sind. Dadurch sollte erörtert werden, inwiefern diese (potenziellen) Projektträger z.B. durch die Berichterstattung in den Medien, oder andere Informationsquellen (z.B. das RM) auf das Förderprogramm aufmerksam geworden sind. Die Projektträger hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, Mehrfachantworten zu geben. Bei den 20 ausgefüllten und zurückgesandten Fragebögen entfielen die häufigsten Antworten auf folgende Informationsquellen: die Geschäftsstelle (9 Antworten), das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und die Gemeinde-, bzw. Stadtverwaltung (jeweils 5 Nennungen). Die übrigen Antworten zeigt die Abbildung 18 auf der nächsten Seite.

**Abb. 18 Wie wurden Sie auf das Strukturförderprogramm LEADER aufmerksam?
(Mehrfachantworten möglich)**



Quelle: Eigene Darstellung

Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden sowie dem Verwaltungsverband Langenau (VVL) wird über LEADER regelmäßig in der Presse sowie den einzelnen Gemeindemitteilungsblättern berichtet. Darüber hinaus stellen die Mitglieder und Stellvertreter wichtige Multiplikatoren dar. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Brenzregion sehr gut funktioniert.

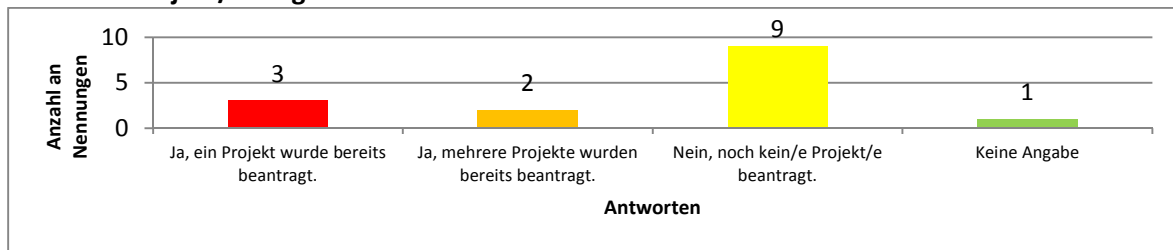
Die nächsten Fragen in den Bögen der Kommunen und der privaten Projektträger unterschieden sich voneinander, weshalb diese nun separat dargestellt werden.

Auswertung unterschiedlicher Fragestellungen der Kommunen

Zahlreiche Kommunen bislang noch ohne Projektantrag

Das RM ist selbstverständlich am Umsetzungsstand der Kommunen interessiert. Dabei zeigte sich, dass die Mehrheit der Befragten (9 Nennungen) (60%) bislang noch keine Maßnahme umgesetzt hat. Allerdings gaben auch 5 Gemeinden (33,3%) an, bisher mindestens ein Projekt beantragt zu haben, allein 2 Gemeinden (13%) haben sogar bereits mehrere Projekte beantragt. Sämtliche Antworten werden in der Grafik 19 auf der nächsten Seite dargestellt.

Abb. 19 Hat ihre Kommune in der LEADER – Förderperiode 2014 – 2020 bereits ein, oder mehrere LEADER – Projekt/e umgesetzt?

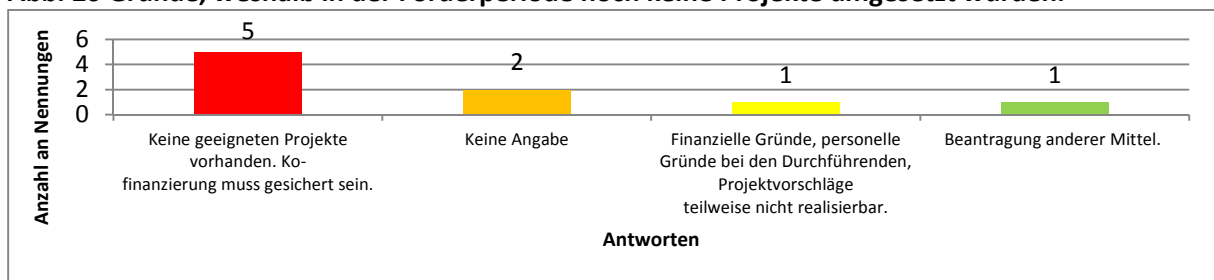


Quelle: Eigene Darstellung

Ursachen für fehlende kommunale Anträge

Die Geschäftsstelle interessierte sich für die Beweggründe der 9 Gemeinden, die bisher noch keine Maßnahme beantragt hatten. 5 Kommunen (55,5%) gaben an, dass derzeit kein vernünftiges Projekt vorhanden sei sowie die benötigte Kofinanzierung sichergestellt werden muss. 2 Gebietskörperschaften (22,2%) machten keine Angaben zu möglichen Gründen. Die folgende Abbildung 20 veranschaulicht sämtliche Ergebnisse.

Abb. 20 Gründe, weshalb in der Förderperiode noch keine Projekte umgesetzt wurden.

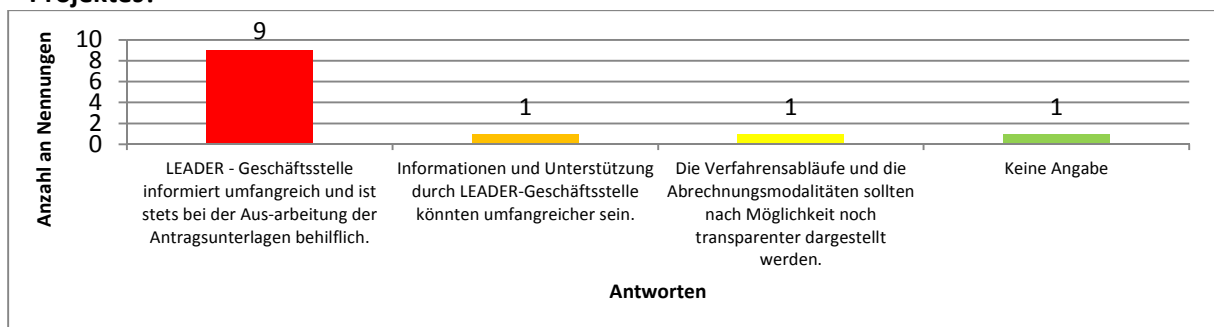


Quelle: Eigene Darstellung

Einschätzung des Beratungs- und Serviceangebots der Geschäftsstelle

Um die Arbeit und den Service des RM besser beurteilen zu können, wollte die Geschäftsstelle von den Kommunen, die bereits eine Maßnahme beantragt haben, wissen, wie sie die Informationen und die Unterstützung einschätzen. Dabei kann von einer recht hohen Zufriedenheit der Kommunen gesprochen werden, haben sich doch immerhin 9 von 12 Kommunen (75%), die diese Frage beantwortet haben, dahingehend geäußert, dass die Geschäftsstelle umfangreich informiert und stets bei der Ausarbeitung der Antragsunterlagen behilflich ist. Sämtliche Antworten zeigt die Abbildung 21 unten.

Abb. 21 Wenn Sie bereits ein LEADER – Projekt beantragt haben, wie bewerten Sie die Informationen und Unterstützung der LEADER – Geschäftsstelle bei der Beantragung eines LEADER – Projektes?



Quelle: Eigene Darstellung

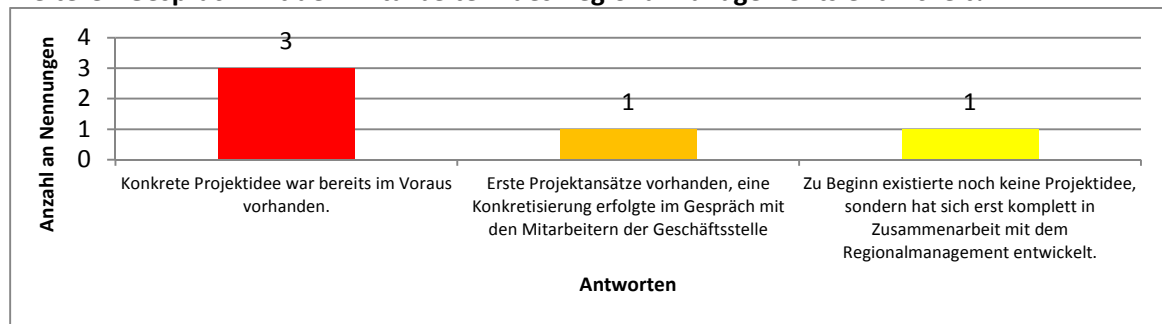
Nachdem bisher lediglich auf die Fragen an die Kommunen eingegangen wurde, soll im Folgenden der Fokus erst einmal auf den Ergebnissen aus der Befragung der privaten Projektträger liegen.

Ergebnisse aus der Befragung der privaten Projektträger

Mehrheit der Projektträger besitzt bereits eine genaue Vorstellung vom Projekt:

Von den privaten Projektträgern wollte das RM zunächst wissen, ob sie bereits eine konkrete Projektidee hatten, oder sich die beantragte Maßnahme erst in den Gesprächen mit dem RM entwickelt hat. 3 der 5 Befragten (60%) gaben an, dass sie bereits zu Beginn eine genaue Vorstellung ihres Projektes hatten. Ein anderer Projektträger (20%) hat seine Maßnahme dagegen vollständig durch die Beratungen der Geschäftsstelle umgesetzt. Diese Antworten zeigen, dass die Arbeit des RM im Rahmen der Beratung von Projektträgern sehr hilfreich sein kann. Die folgende Abbildung 22 zeigt sämtliche Antworten.

Abb. 22 Hatten Sie bereits eine konkrete Idee für eine Maßnahme, oder hat sich das Projekt erst im weiteren Gespräch mit den Mitarbeitern des Regionalmanagements entwickelt?

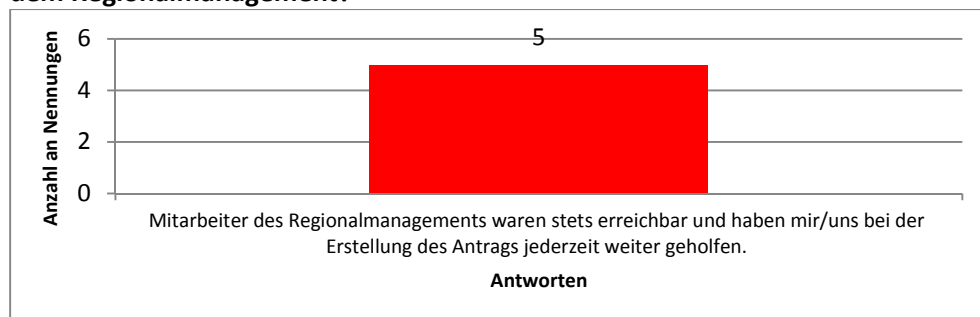


Quelle: Eigene Darstellung

Private Projektträger sehen Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle vollkommen positiv

Hinsichtlich der Zufriedenheit der privaten Antragssteller mit der Zusammenarbeit zwischen dem RM und dem Projektträger während der Antragserstellung können die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sehr zufrieden sein. Von den 5 Personen, die teilgenommen haben, äußerten sich alle 5 (100%) zufrieden mit der Unterstützung durch die Geschäftsstelle, wie es die Grafik 23 noch veranschaulicht.

Abb. 23 Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit während der Erstellung des LEADER – Antrags mit dem Regionalmanagement?

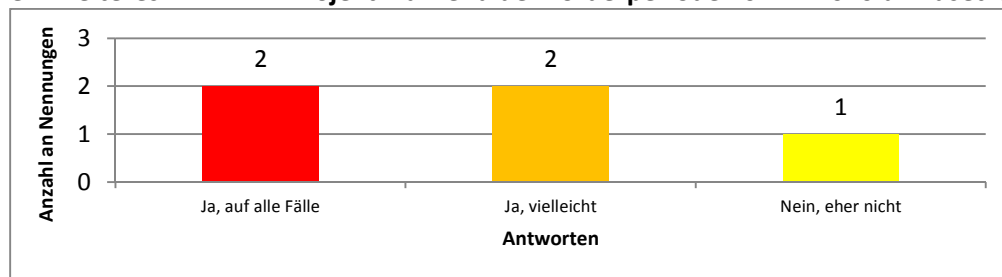


Quelle: Eigene Darstellung

Deutliche Mehrheit der privaten Projektträger möchte ein weiteres Projekt mit Hilfe von LEADER umsetzen

Dem RM ist es wichtig, die Projektträger auch nach dem Beschluss durch die Steuerungsgruppe möglichst umfangreich zu beraten und diesen ein großes Service-Angebot zu bieten, so dass vielleicht wie bei den Kommunen auch, aus Ersttättern Wiederholungstätter werden. Um das Interesse der privaten Projektträger an weiteren LEADER – Projekten in Erfahrung zu bringen, hat die Geschäftsstelle im Fragebogen nach diesem Gesichtspunkt gefragt. 4 von 5 Personen (80%) sprachen sich dafür aus, zumindest vielleicht eine weitere Maßnahme über LEADER zu verwirklichen. Lediglich 1 Person (20%) möchte in Zukunft eher kein Projekt mehr umsetzen. Die Abbildung 24 zeigt die Ergebnisse.

Abb. 24 Haben Sie aufgrund ihren bisherigen Erfahrungen mit ihrem LEADER – Projekt Interesse, ein weiteres LEADER – Projekt während der Förderperiode 2014 – 2020 umzusetzen?



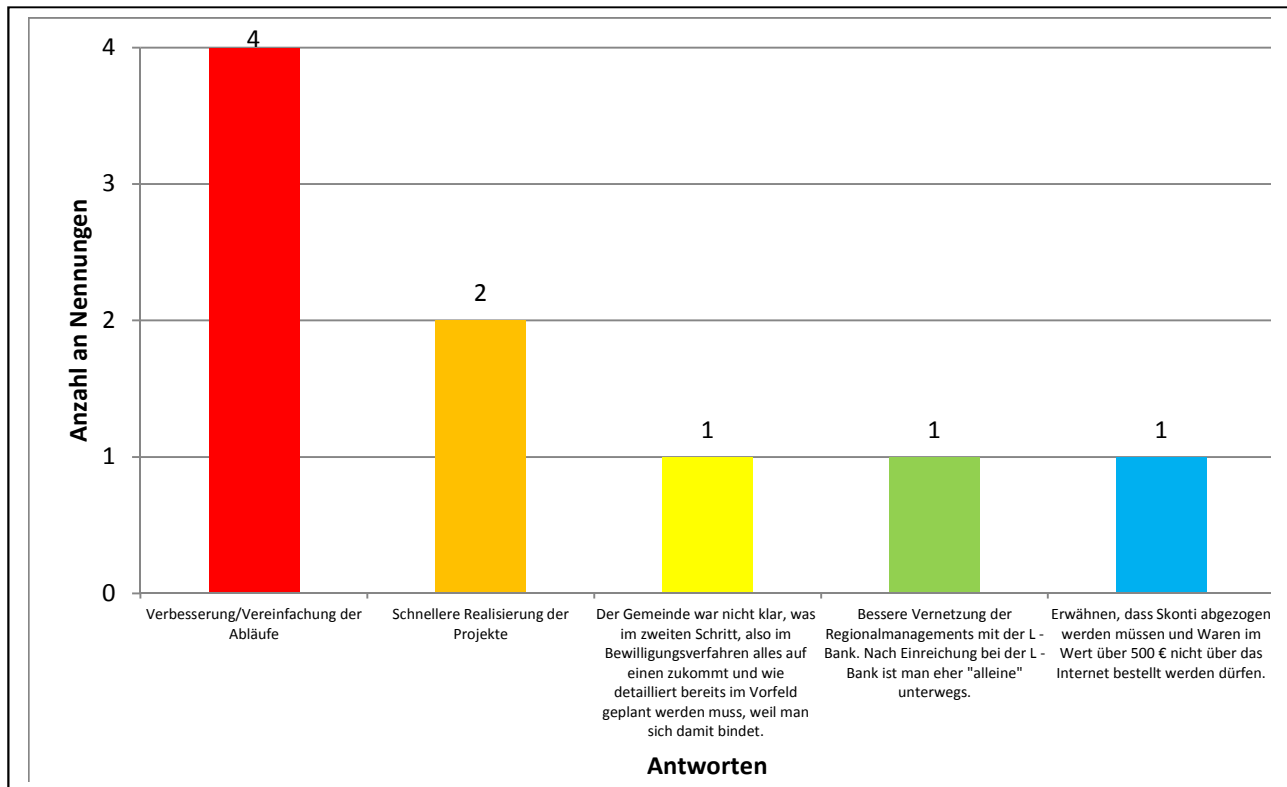
Quelle: Eigene Darstellung

Die folgenden Fragestellungen waren sowohl bei Kommunen als auch bei den privaten Projektträgern die gleichen, so dass nun die Antworten der beiden Gruppen zusammengefasst dargestellt werden können.

Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Beratung von Projektträgern

Der Geschäftsstelle ist es ein großes Anliegen, das Serviceangebot und die Beratungsqualität für Projektträger ständig zu verbessern und Problemstellungen rasch und möglichst unbürokratisch zu lösen. Daher sind eine ständige Weiterentwicklung sowie Rückmeldungen von Projektträgern über die Qualität des Angebots von größter Bedeutung. Die Kommunen und die privaten Projektträger wurden daher auch nach Verbesserungsvorschlägen bei der Beratung gefragt. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die Vorschläge waren dabei sehr vielfältig. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Mehrzahl der Empfehlungen nicht direkt vom RM beeinflusst werden können. Am häufigsten (4 Mal) wurde die Verbesserung, bzw. Vereinfachung der Abläufe genannt. 2 Nennungen entfielen auf eine schnellere Realisierung der Projekte. Die übrigen Antworten können der Abbildung 25 auf der folgenden Seite entnommen werden.

Abb.25 Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie bei der Beratung von Projektträgern durch das Regionalmanagement?



Quelle: Eigene Darstellung

Die Zusammenarbeit mit dem RP Stuttgart (Frau Fisel) ist sehr gut. Durch den regelmäßigen Kontakt zur Bewilligungsbehörde lassen sich zumindest ein paar Prozesse beschleunigen.

Nachfolgend wird auf einige Auswirkungen von LEADER, nach Einschätzung der Kommunen sowie der privaten Projektträger, eingegangen.

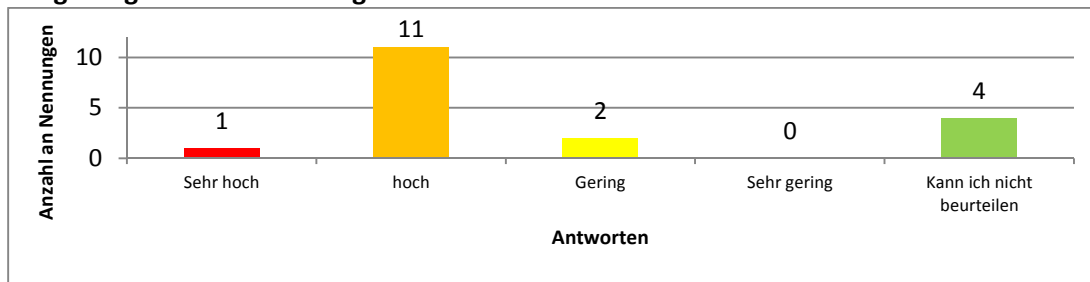
Wirkung von LEADER in der Brenzregion aus Sicht der Kommunen sowie der privaten Projektträger

Wichtig im Zusammenhang mit LEADER ist die Wirkungsweise in der Brenzregion. Daher wurden den Kommunen und den privaten Projektträgern Aussagen zu möglichen Auswirkungen vorgestellt und um deren persönliche Einschätzung gebeten. Es haben 18 Kommunen, bzw. private Projektträger die Aussagen zu den Auswirkungen von LEADER beantwortet.

Positiver Beitrag von LEADER zur Tourismusentwicklung

Nach Einschätzung der Teilnehmer trägt LEADER offenbar zur Stärkung des Tourismus in der Brenzregion bei. Eine deutliche Mehrheit von 12 Stimmen (67% der Rückmeldungen) sagte aus, dass der Beitrag von LEADER zur Steigerung der Übernachtungszahlen sehr hoch bis hoch ist. 2 Antworten, bzw. 11% sagten aus, dass die Auswirkungen von LEADER auf die Steigerung der Übernachtungszahlen gering sind. Die übrigen Ergebnisse können dem Schaubild 26 auf der nächsten Seite entnommen werden.

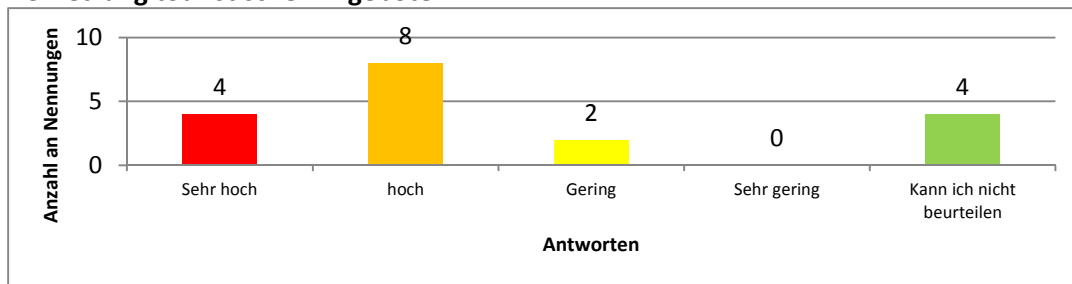
Abb. 26 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Steigerung der Übernachtungszahlen



Quelle: Eigene Darstellung

Ein wichtiges Bestreben der Verantwortlichen, u.a. auch im Tourismus, besteht in der Vernetzung von Angeboten. Denn durch eine gezielte Vernetzung einzelner Angebote entstehen Synergieeffekte, von der alle Beteiligten profitieren. 12 Stimmen (67%) sahen die Auswirkungen von LEADER auf die Vernetzung touristischer Angebote als sehr hoch bis hoch an. Dagegen wurden von 2 Befragten (11%) die Auswirkungen als nur gering eingeschätzt. Die folgende Abbildung 27 zeigt alle Antworten.

Abb. 27 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Vernetzung touristischer Angebote

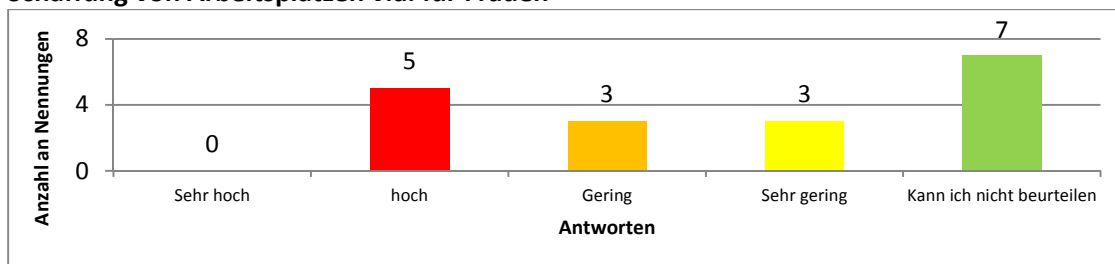


Quelle: Eigene Darstellung

Gemischte Gefühle hinsichtlich der Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere für Frauen

Mit eher gemischten Gefühlen sehen die Befragten die Auswirkungen von LEADER auf die Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere für Frauen an. Dennoch waren immerhin 5 Befragte (28%) der Ansicht, dass LEADER einen hohen Beitrag hierzu leistet. Allerdings waren 6 Personen (33%) der Meinung, dass die Auswirkungen lediglich gering bis sehr gering sind. Das Schaubild 28 unten veranschaulicht sämtliche Antworten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Wahrnehmung der Befragten an dieser Stelle nicht mit der Realität übereinstimmt. So wurden in der ersten Tranche 4 reine Frauenprojekte realisiert sowie eines, das auch sehr positive Auswirkungen für Frauen hat. Durch diese Maßnahmen entstanden nachweislich zahlreiche Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum.

Abb. 28 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Schaffung von Arbeitsplätzen v.a. für Frauen



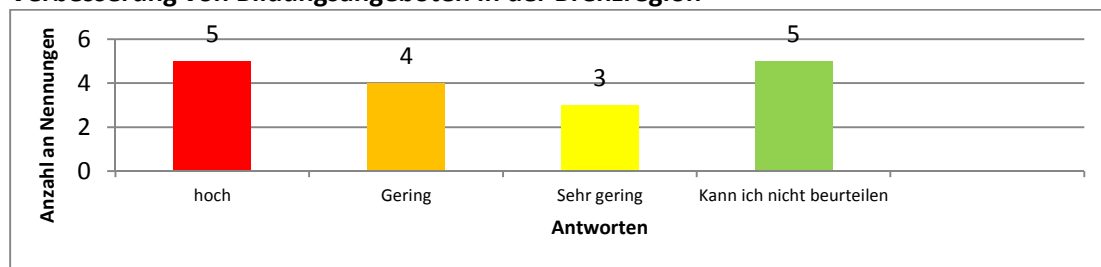
Quelle: Eigene Darstellung

Unerwartete Beurteilung hinsichtlich der Optimierung von Bildungsangeboten

Mit relativ unterschiedlichen Ansichten antworteten die Befragten auf die Aussage, inwiefern LEADER zur Verbesserung von Bildungsangeboten in der Brenzregion beiträgt. 6 Personen (33%) sahen einen sehr hohen bis hohen Einfluss als gegeben an, während 7 Stimmen (39%) dagegen lediglich geringe bis sehr geringe Auswirkungen feststellen konnten. Das Schaubild 29 unten visualisiert die Ergebnisse.

Allerdings ist es erstaunlich, dass die Einschätzung des Beitrags von LEADER zur Optimierung von Bildungsangeboten relativ positiv ausfällt, gemessen an der geringen Anzahl der beantragten Projekte in diesem Handlungsfeld (1 Maßnahme).

Abb. 29 Was meinen Sie, welchen Nutzen die Brenzregion von der LEADER – Förderung hat? – Verbesserung von Bildungsangeboten in der Brenzregion

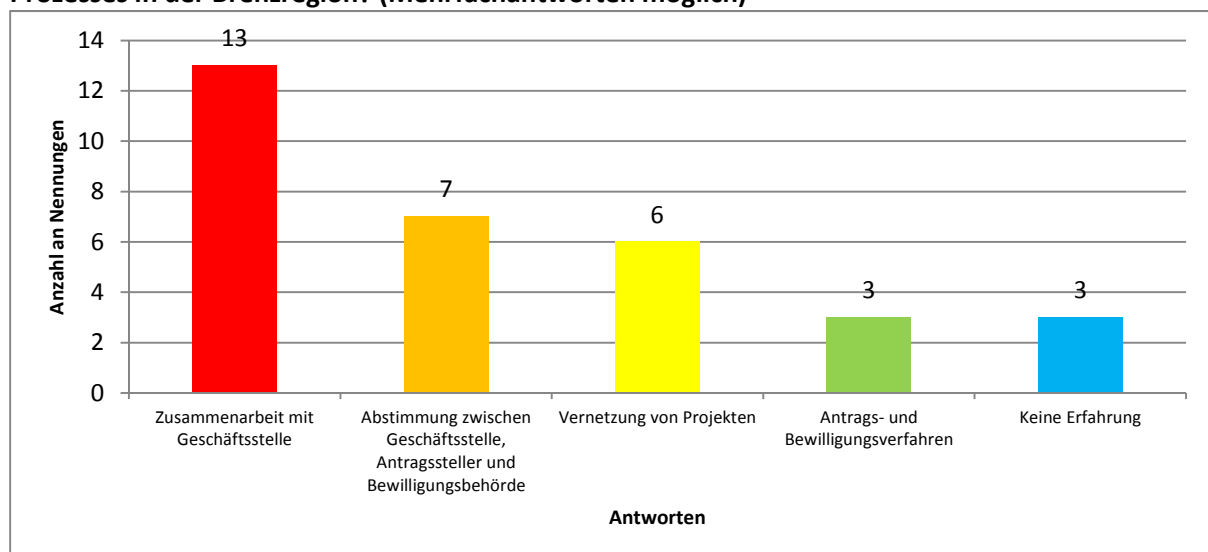


Quelle: Eigene Darstellung

Positive und negative Einschätzungen des LEADER - Prozesses

Neben der Analyse der Auswirkungen von LEADER sollen auch die positiven und negativen Vorstellungen des LEADER – Prozesses anhand der Meinungen der Kommunalvertreter sowie der privaten Projektträger ermittelt werden. Hinsichtlich der Frage nach den positiven Assoziationen des LEADER – Prozesses hatten die Antwortenden die Option, Mehrfachantworten zu geben. Am häufigsten wurde mit 13 Nennungen die Antwort „Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle“ gewählt. 7 Nennungen entfielen auf die Antwortmöglichkeit „Abstimmung zwischen Geschäftsstelle, Antragssteller und Bewilligungsbehörde“. 6 Mal wurde die „Vernetzung von Projekten“ ausgewählt. Die übrigen Antworten können der Abbildung 30 unten entnommen werden.

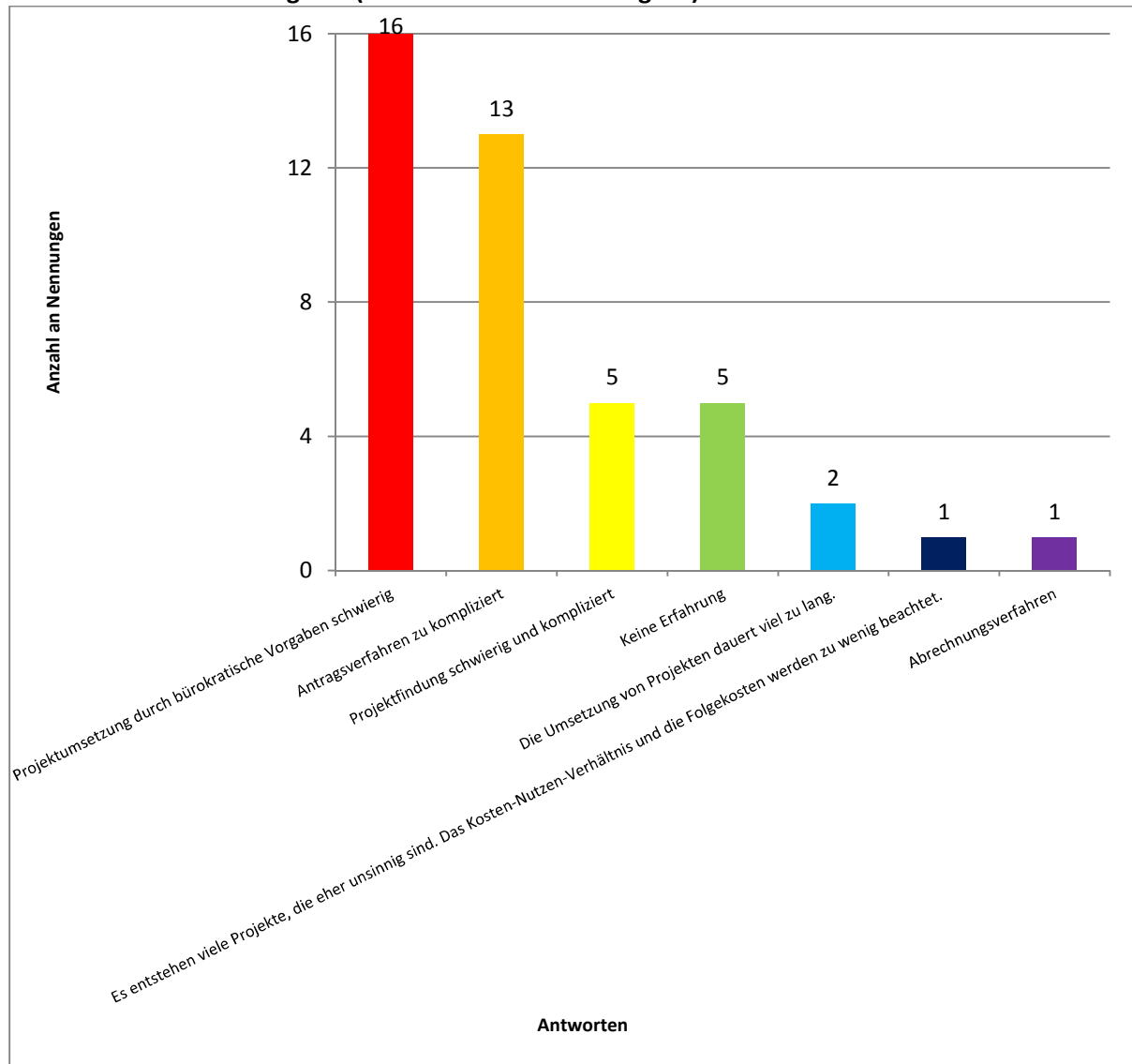
Abb. 30 Welche positiven Assoziationen verbinden Sie hinsichtlich der Beurteilung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion? (Mehrfachantworten möglich)



Quelle: Eigene Darstellung

Bei den negativen Ansichten hinsichtlich des LEADER – Prozesses hatten die Befragten ebenfalls die Gelegenheit, Mehrfachantworten zu geben. Mit 16 Nennungen entfielen die meisten Antworten auf die Antwortoption „Projektumsetzung durch bürokratische Vorgaben schwierig“. 13 Mal wurde der Kritikpunkt gewählt, dass das Antragsverfahren zu kompliziert ist. 5 Mal wurden jeweils die Antworten „Projektfindung schwierig und kompliziert“ und „Keine Erfahrung“ gegeben. Alle Antworten werden in dem Schaubild 31 unten noch einmal veranschaulicht.

Abb. 31 Welche negativen Assoziationen verbinden Sie hinsichtlich der Beurteilung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion? (Mehrfachantworten möglich)

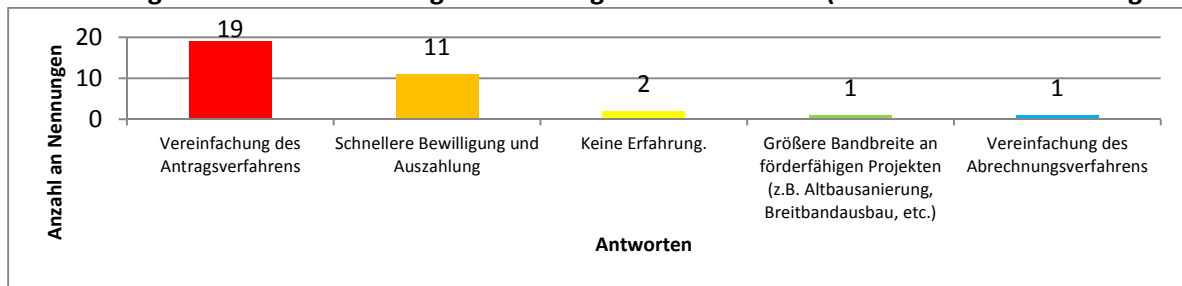


Quelle: Eigene Darstellung

Optionen zur Verbesserung des LEADER - Prozesses

Damit der LEADER – Prozess aufgrund der bisherigen Erfahrungen weiter optimiert werden kann, sollten die Befragten Verbesserungsvorschläge machen, mit deren Hilfe, das LEADER – Programm attraktiver gestaltet werden könnte. Hierbei konnten Mehrfachantworten gegeben werden. Mit 19 Nennungen wurde die Antwortoption „Vereinfachung des Antragsverfahrens“ am häufigsten gewählt. 11 Antworten entfielen auf „Schnellere Bewilligung und Auszahlung“. Sämtliche Antworten zeigt die Abbildung 32 auf der folgenden Seite.

Abb. 32 Welche Möglichkeiten sehen Sie, um das LEADER – Programm attraktiver zu gestalten, um mehr Antragssteller zur Einreichung eines Antrages zu motivieren? (Mehrfachantworten möglich)



Quelle: Eigene Darstellung

Die deutliche Mehrheit der genannten Verbesserungsvorschläge kann vom Regionalmanagement nur indirekt durch Gespräche mit dem Ministerium und der LEADER – Koordinierungsstelle beeinflusst werden, so dass unklar ist, inwiefern die Wünsche schlussendlich erfüllt werden können. Die Geschäftsstelle wird sich dennoch bemühen, sich für eine Vereinfachung sowie eine schnellere Umsetzung von Maßnahmen einzusetzen.

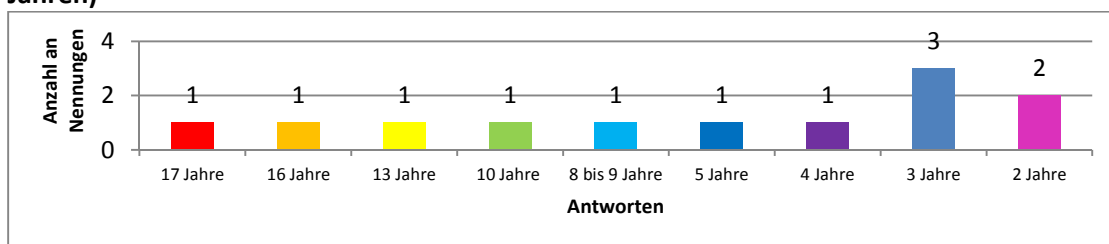
Ergebnisse der Steuerungsgruppe

Um die Geschicke der LEADER – Brenzregion gut zu leiten und die Entwicklung voran zu treiben benötigt es nicht nur gute Ideen und interessante Projekte, sondern auch eine große Menge an Fachkompetenz auf Seiten der Steuerungsgruppe, die entscheidet, welche Maßnahmen der Region zur jeweiligen Zeit besonders gut tun. Die Mitglieder und Stellvertreter haben die bedeutungsvolle Aufgabe durch ihre große Verbundenheit mit ihrer Heimat zu entscheiden, welche Maßnahmen zur Förderung kommen sollen und welche nicht. Dazu haben sie ihr Ohr immer an den Menschen vor Ort und wissen daher durch ein weit verzweigtes Netzwerk, wo in der Region der Schuh besonders drückt. Um die vertrauensvollen Aufgaben in der Steuerungsgruppe vernünftig bewerkstelligen zu können, bedarf es eines guten Miteinanders. Damit dies erreicht wird, müssen sich alle Beteiligten akzeptiert und ernst genommen fühlen. Dies gelingt u.a. dadurch, dass jeder die Chance haben muss, gehört zu werden, d.h. bei Diskussionen müssen alle die Gelegenheit bekommen, sich einzubringen.

Akteure der Steuerungsgruppe – jung, dynamisch und erfahren zugleich

Die bisher eindeutig positive Entwicklung der Brenzregion ist auch ein Erfolg der großen Erfahrung einiger Akteure aus der Steuerungsgruppe. Durch diese Erfahrung wissen sie bereits besonders gut, wo die Region derzeit steht und was noch fehlt. Aber auch die kreativen und frischen Ideen zahlreicher neuerer Akteure tragen entscheidend zum Erfolg bei. Die Geschäftsstelle wollte im Rahmen der Befragung der Mitglieder und Stellvertreter u. a. wissen, wie lange sie bereits an der Steuerungsgruppe mitwirken. Die Bandbreite reicht demnach von 17 Jahren bis hin zu 2 Jahren. Die Abbildung 33 unten zeigt die Ergebnisse.

Abb. 33 Seit wann sind Sie Mitglied in der Steuerungsgruppe der LEADER-Brenzregion? (Angabe in Jahren)

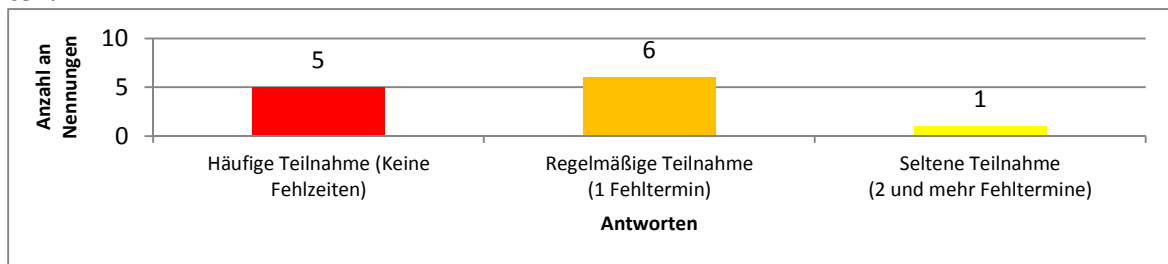


Quelle: Eigene Darstellung

Regelmäßige Teilnahme an Steuerungsgruppensitzungen bei Mehrheit der Mitglieder

Ein weiteres Indiz dafür, dass die Mitglieder und Stellvertreter gerne ihrer Tätigkeit nachgehen, stellt die Tatsache dar, dass sie äußerst regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen, und das obwohl viele Mitglieder und Stellvertreter Privatpersonen sind, d. h. dass sie ihre Freizeit dafür opfern. 5 von 12 Personen (42%) haben ausgesagt, dass sie bisher an allen Treffen der Steuerungsgruppe teilgenommen haben. Weitere 6 Personen (50%) haben laut eigener Aussage bisher lediglich bei einer Sitzung gefehlt. 1 Person (8%) gab an, 2 Mal oder häufiger gefehlt zu haben. Die Antworten veranschaulicht die Abbildung 34 im Anschluss.

Abb. 34 Nehmen Sie regelmäßig an den Sitzungen der Steuerungsgruppe der LEADER-Brenzregion teil?

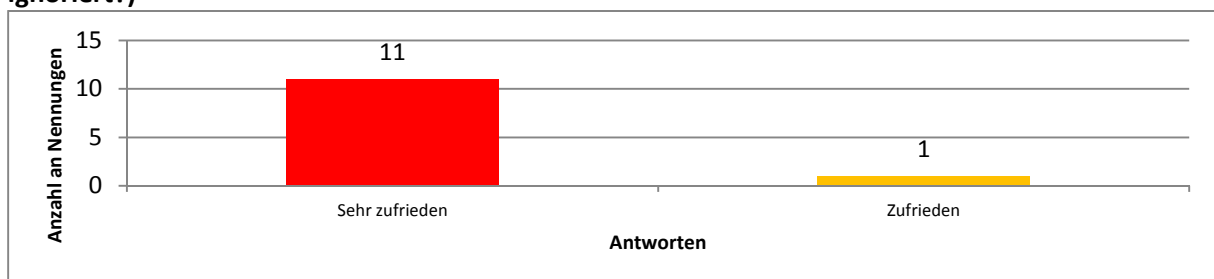


Quelle: Eigene Darstellung

Sehr hohe Zufriedenheit der Mitglieder und Stellvertreter mit der Arbeit in der Steuerungsgruppe

Nachdem bisher lediglich Ansichten abgefragt wurden, die auf die Zufriedenheit der Akteure hindeuten, wurde außerdem auch die Frage nach der Zufriedenheit mit der Arbeit im Gremium direkt gestellt. 11 Akteure (92%) äußerten sich sehr zufrieden, 1 Person (8%) zeigte sich zumindest zufrieden. Die Abbildung 35 unten zeigt die Ergebnisse auch noch in grafischer Form.

Abb. 35 Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit im Gremium? (z.B. werden kritische Punkte aufgenommen und diskutiert? Wird auf Wortmeldungen eingegangen, oder werden diese ignoriert?)



Quelle: Eigene Darstellung

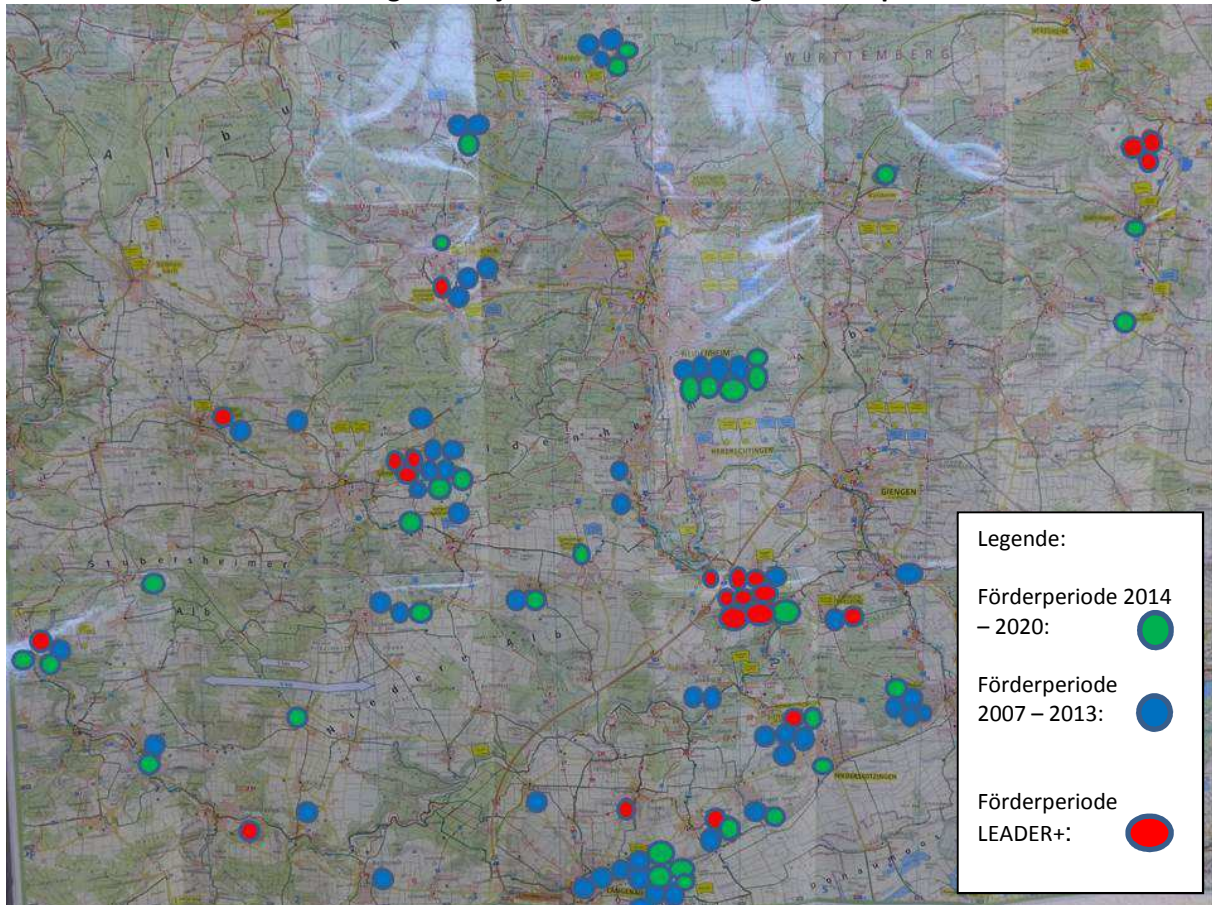
Nachdem jetzt einige Ergebnisse aus der Befragung der Kommunen, der privaten Projektträger sowie der Mitglieder und Stellvertreter gezeigt wurden, soll im Folgenden auf die Auswirkungen durch LEADER geschaut werden.

9. Auswirkungen nach 17 Jahren LEADER

Nach 17 Jahren LEADER, sprich nach den zwei vollständig abgeschlossenen Förderperioden LEADER+ (2000 – 2006) und LEADER (2007 – 2013) sowie der ersten Tranche der Förderperiode 2014 – 2020 kann dem Aktionsgebiet der Brenzregion definitiv eine positive Entwicklung beschieden werden.

Anhand der folgenden Abbildung 36 zeigt sich, dass von Förderperiode zu Förderperiode die Anzahl an Projekten an einem Standort immer stärker angewachsen ist. Dabei gibt es Gegenden, die besonders von der LEADER – Förderung profitiert haben, d.h., dass dort besonders viele Projekte umgesetzt werden konnten und Bereiche im Aktionsgebiet, die bislang noch nicht so erfolgreich bei der Realisierung von Maßnahmen waren. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich. Beispielsweise waren manche Kommunen in den zurückliegenden Förderperioden Bestandteil der Städtebauförderung und somit nicht dazu berechtigt, ein LEADER – Projekt zu beantragen (z.B. Herbrechtingen und Nattheim).

Abb. 36 Karte mit der Verteilung der Projekte aus den bisherigen Förderperioden



Quelle: Eigene Darstellung

Fällt der Blick auf die 2 zurückliegenden Förderperioden sowie die erste Tranche der aktuellen, so haben folgende Kommunen, bzw. Raumschaften bisher besonders von der Existenz der LEADER – Förderung profitiert: der Raum Langenau, die Städte Niederstotzingen, Giengen/Brenz sowie die Gemeinden Gerstetten, Königsbronn, und Dischingen. Demgegenüber gibt es aber eben auch Teile des Aktionsgebietes, die aus den bereits genannten Gründen bislang noch nicht so erfolgreich waren, wie z.B. die Stadt Herbrechtingen, oder die Gemeinde Nattheim sowie Teile der Gemeinden aus dem Verwaltungsverband Langenau.

Die Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Raumschaften aus der ersten Tranche der aktuellen Förderperiode zeigt die folgende Tabelle 2:

Tab. 2 Verteilung der Projekte aus der ersten Tranche nach der Art des Projektträgers

Kommune/Raumschaft	Anzahl an Projekten	Anzahl kommunale Projekte	Anzahl private Projekte
Langenau	5	4	1

Gerstetten	5	2	3
Königsbronn	3	2	1
Dischingen	3	1	2
Amstetten	3	3	0
Niederstotzingen	3	0	3
Nattheim	1	1	0
Altheim (Alb)	1	1	0
Heidenheim (Lkr.)	1	1	0
Sontheim (Brenz)	1	0	1
Asselfingen	1	0	1
Weidenstetten	1	0	1
Steinheim am Albuch	1	1	0
Lonsee	1	1	0

Quelle: Eigene Darstellung

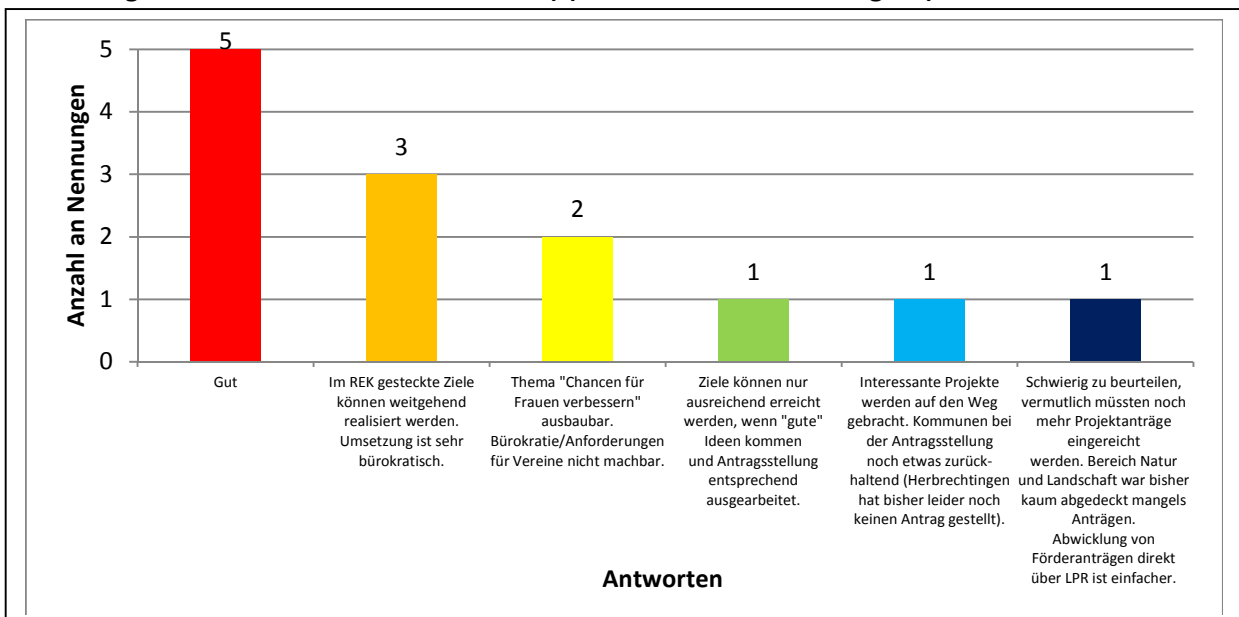
Ziel der zweiten Tranche der Förderperiode muss es sein, auch in den bisher kaum bis gar nicht berücksichtigten Gebieten, einige Maßnahmen umzusetzen, um möglichst die gesamte Gebietskulisse weiter zu entwickeln.

Die Beurteilung der bisherigen Umsetzung der im REK für die aktuelle Förderperiode gesteckten Ziele durch die Mitglieder und Stellvertreter der Steuerungsgruppe fällt unterschiedlich aus. Dies verdeutlicht die folgende Auswertung.

Unterschiedliche Einschätzung der Realisierung der Entwicklungsziele aus dem REK

Die Mitglieder und Stellvertreter wurden dazu befragt, wie sie die Umsetzung des LEADER – Prozesses in der Brenzregion bewerten, also ob die im REK gesteckten Ziele erreicht werden können. Bei dieser Frage bestand die Möglichkeit, Mehrfachantworten zu geben. 5 Befragte sind der Ansicht, dass die Ziele aus dem REK bislang gut erreicht wurden. 3 Personen sehen eine weitgehende Erreichung als gegeben an, sind allerdings der Meinung, dass die Umsetzung von LEADER sehr bürokratisch ist. 2 Rückmeldungen sehen das Handlungsfeld „Chancen für Frauen verbessern“ als weiter ausbaubar an. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die Anforderungen für Vereine nicht umsetzbar sind. Sämtliche Antworten zeigt das Schaubild 37 unten.

Abb. 37 Wie bewerten Sie die Umsetzung des LEADER –Prozesses in der Brenzregion? (Können die im REK gesteckten Ziele realisiert werden?) (Mehrfachantworten möglich)



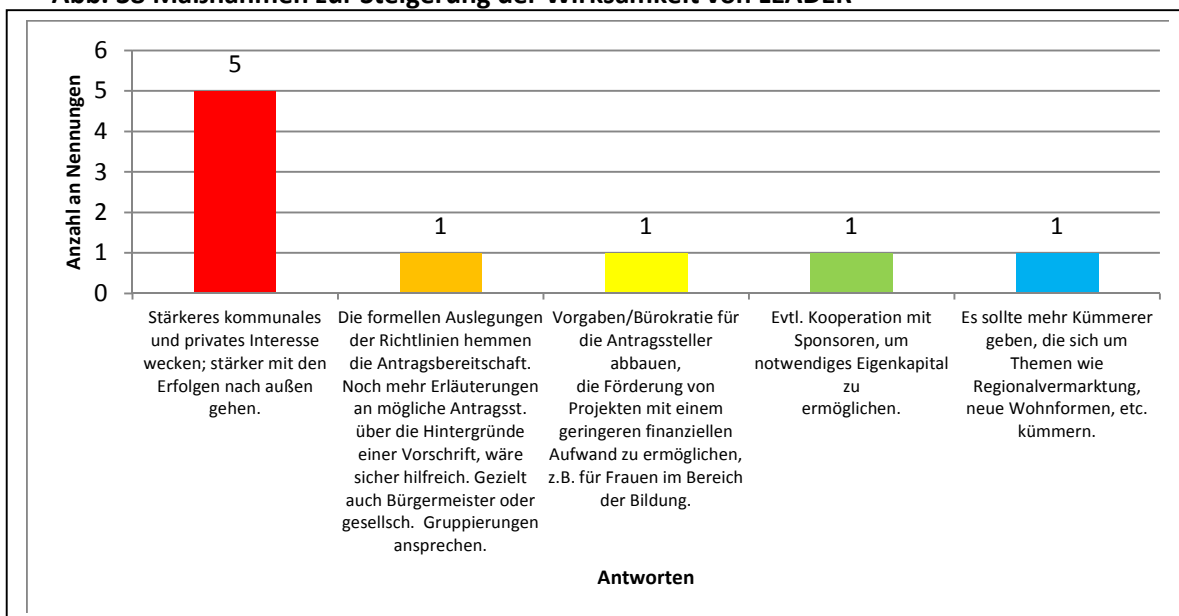
Quelle: Eigene Darstellung

Um auch in Zukunft die Brenzregion zu einer Gegend zu gestalten, in der es sich sehr gut arbeiten, leben und erholen lässt, haben die Mitglieder und Stellvertreter verschiedene Verbesserungsvorschläge erkannt, die nachfolgend dargestellt werden sollen.

Optionen zur Steigerung der Wirksamkeit des Regionalentwicklungsprogramms LEADER

Die Verantwortlichen möchten auch in Zukunft einen guten Mix aus kommunalen und privaten Projekten sowie möglichst vielen innovativen Maßnahmen in der Brenzregion etablieren. Deshalb sollten die Mitglieder und Stellvertreter Verbesserungsvorschläge nennen, die das Thema LEADER für die Brenzregion noch wirkungsvoller machen könnten. Die von den Befragten gemachten Vorschläge waren dabei sehr vielfältig. 5 Personen plädierten dafür, bei Kommunen und Privaten ein stärkeres Interesse zu wecken und mit den bisherigen Erfolgen stärker an die Öffentlichkeit zu gehen, z.B. mit einer vermehrten Öffentlichkeitskampagne. Des Weiteren wurde u.a. vorgeschlagen, den potenziellen Antragsstellern mehr Informationen angesichts der Auslegung von Richtlinien zur Verfügung zu stellen. Auch die Bürgermeister sowie verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen könnten verstärkt angesprochen werden. Ein Ratschlag bestand im Abbau der Vorgaben, bzw. der Bürokratie für die Antragssteller sowie kleinere Maßnahmen künftig in die Förderung einzubeziehen, um beispielsweise Bildungsmaßnahmen für Frauen zu ermöglichen. Um Eigenkapital zu gewinnen, könnten Kooperationen mit Sponsoren eingegangen werden. Eine weitere Person schlug vor, mehr Kümmerer zu finden, die sich u.a. um Themen wie Regionalvermarktung, neue Wohnformen, etc. bemühen könnten. Die Abbildung 38 unten veranschaulicht noch einmal die Ergebnisse.

Abb. 38 Maßnahmen zur Steigerung der Wirksamkeit von LEADER



Quelle: Eigene Darstellung

Sowohl im Rahmen der Erhebungen, als auch während der 2 Selbstevaluierungsworkshops kam trotz der eindeutig positiven Entwicklung der Brenzregion immer wieder Kritik am LEADER – Prozess auf. Die häufigsten Kritikpunkte werden nachfolgend zusammengefasst.

Kritik am LEADER – Prozess

Sowohl die Mitglieder und Stellvertreter der Steuerungsgruppe als auch zahlreiche Projektträger äußerten bereits mehrfach in Gesprächen mit dem RM Kritik am LEADER – Programm. Nachfolgend werden die häufigsten Kritikpunkte aufgeführt:

- LEADER – Prozess in Baden-Württemberg wird durch umfangreiche bürokratische Hürden stark eingeschränkt,
- Zeitraum zwischen Beschluss der Steuerungsgruppe und der Bewilligung ist viel zu lange, wodurch sich die Umsetzung von Maßnahmen extrem verzögern,
- Fördermöglichkeiten sind zahlreichen Personen zu begrenzt. Sie wünschen sich ein erheblich größeres Förderspektrum (z.B. Möglichkeit der Förderung des Breitbandausbaus, etc.),
- Kontakt zum RM nach Beschluss durch Steuerungsgruppe ist erheblich reduziert (Kritik von privaten Projektträgern),
Als Erklärung kann hier angefügt werden, dass von Seiten der Geschäftsstelle versucht wird, einen regelmäßigen Kontakt zu den privaten Projektträgern zu halten und über deren aktuellen Projektstand auf dem Laufenden zu bleiben. Allerdings erhält die Geschäftsstelle von der L – Bank zu wenige Informationen darüber, in welcher Phase der Umsetzung sich ein Projektträger gerade befindet. Eine weitere Ursache ist bei den Projektträgern selbst zu finden, die sich teilweise über mehrere Monate überhaupt nicht mit dem Regionalmanagement in Verbindung setzen, um über den Fortgang des Projektes zu berichten. Weiterhin führt der Wegfall, der in zurückliegenden Förderperioden üblichen Endabnahme einer Maßnahme durch die Geschäftsstelle dazu, dass diese teilweise keinen Überblick hat, ob ein Projekt fertig gestellt wurde, oder sich noch in der Umsetzung befindet.
- Kritik an den Förderbestimmungen, die insbesondere für kleinere Maßnahmen extrem hinderlich sind (z.B. Maßnahmen von Landfrauen scheitern häufig an der Mindestförderung von 5.000 €, keine Möglichkeit der Förderung von gebrauchten Wirtschaftsgütern, etc.).

Die Vorgaben in LEADER waren schon öfters Diskussionsthema in den Sitzungen der Steuerungsgruppe der LAG Brenzregion. Die Mitglieder und Stellvertreter können dabei teilweise die Regelungen nur bedingt nachvollziehen und sind daher oftmals verärgert über die zeitweise förder-schädlichen Vorgaben aus Brüssel und Stuttgart. Hierbei wurden bisher u.a. die folgenden Themen diskutiert: gebrauchte Wirtschaftsgüter; kleine, aber für die Region sinnvolle Maßnahmen; die Möglichkeit der Unterschreitung der Bagatellgrenze in Höhe von 5.000 €; die teilweise zu hohen Anforderungen an Vereinsvorstände; die Tatsache, dass eine Vorkasse für die Mehrheit der Vereine nahezu unmöglich ist. Ebenfalls ärgerlich ist es, dass die zunehmende Länge des Verfahrens zahlreiche private Projektträger immer häufiger dazu zwingt, weitere Darlehen aufzunehmen, da die Zuschüsse erst sehr spät überwiesen werden. Darüber hinaus sind die Anforderungen im Bewil-ligungsverfahren für Laien oftmals viel zu umfangreich und zu kompliziert, was die Erlangung einer Bewilligung zusätzlich erschwert.

Um die Entwicklung der Brenzregion laufend zu verbessern, ist es wichtig, möglichst rasch auf Veränderungen der Ausgangsbedingungen zu reagieren. Diesem Umstand hat die Steuerungsgruppe durch Änderungen am Regionalentwicklungsprozess, bereits vor der Selbstevaluierung, Rechnung getragen.

Veränderung des Regionalentwicklungsprozesses in der Brenzregion

Die Steuerungsgruppe hatte erkannt, dass der Projektbewertungsbogen bisher Projekten aus den Bereichen Kunst und Kultur nur wenige Möglichkeiten auf das Erzielen der Mindestpunktzahl ermöglicht und auch kleinere, preisgünstigere Maßnahmen eher benachteiligt werden. Daraufhin wurde in der Steuerungsgruppensitzung am 31.05.2017 beschlossen, den Bewertungsbogen um zwei Fragen zu ergänzen, um den genannten Projektarten auch eine Chance auf Umsetzung über LEADER zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wurde die zu erreichende Mindestpunktzahl von 29 auf 31 Punkte angehoben. Ein weiteres Beispiel für die Bereitschaft der Verantwortlichen zur Veränderung stellen die Anpassungen an der Fördersatztabelle dar. Die Fördersatztabelle, die im REK der Brenzregion abgedruckt ist, sah unterschiedliche Deckelungen für private und kommunale Maßnahmen vor. Dies wurde mit Beschluss vom 27.10.2016 geändert, so dass nun sämtliche Module

eine gemeinsame Deckelung in Höhe von maximal 600.000 € förderfähige Ausgaben besitzen. Durch diese Beispiele des Wandels zeigt sich, dass der Steuerungsgruppe an einer stetigen Entwicklung der Brenzregion gelegen ist, wodurch die Ziele des REK auch in Zukunft erreicht werden sollen.

10. Fazit und Ausblick auf die zweite Tranche

Als Fazit der ersten Tranche der Förderperiode 2014 – 2020 kann festgehalten werden, dass LEADER in der Gebietskulisse der Brenzregion zu deutlichen Verbesserungen der Lebensbedingungen beigetragen hat. Durch die Projekte konnten beispielsweise zahlreiche Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen geschaffen werden. Weiterhin fanden Investitionen u.a. in den Tourismus, die Kultur, die Stärkung regionaler Produkte, etc. statt. Aufgrund der durchgängigen Teilnahme der Brenzregion seit der Förderperiode LEADER+ am Förderprogramm war in der Brenzregion bisher ein nahtloser Übergang von einer Förderperiode in die nächste Förderperiode möglich. Dadurch musste in der Brenzregion keine Grundlagenarbeit mehr geleistet werden, da das Förderprogramm in der Öffentlichkeit bereits bekannt ist, wodurch sich der Regionalentwicklungsprozess erheblich leichter realisieren und verstetigen lässt.

Dank der Ernennung der Höhlen und der Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb zum UNESCO – Weltkulturerbe wird die Brenzregion in Zukunft stärker in der Öffentlichkeit präsent sein. Darüber hinaus wird sich dies auch auf die Entwicklung der Gästezahlen und somit auf die ökonomische Entwicklung insgesamt positiv auswirken. Diesen Prozess möchte die LAG Brenzregion gerne auch in Zukunft weiter unterstützen und begleiten. Die Zuschüsse, die in der aktuellen Förderperiode durch LEADER bereits in die Region gelangt sind, ziehen häufig im Umfeld weitere Investitionen (z.B. von Kommunen, oder privaten Projektträgern) nach sich, wodurch ein sich selbst verstärkender positiver Weiterentwicklungsprozess in Gang gesetzt wird. Die Folge sind z.B. das Entstehen von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Lebensqualität, etc. Dies führt dazu, dass das Ziel von LEADER, nämlich die Weiterentwicklung einer ländlichen Region durch ein Maximum an öffentlicher Beteiligung in der Brenzregion bisher hervorragend umgesetzt werden kann und auch in Zukunft weiter realisiert werden soll. Damit sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die Brenzregion auch in Zukunft, trotz des allgemeinen Trends der Landflucht, zu einer Region entwickelt, in dem es sich gut leben, arbeiten und erholen lässt, nicht nur für ältere Menschen, sondern für alle Generationen gleichermaßen.

Veränderungen bei Handlungsfeldzielen

Die Mitglieder und Stellvertreter der LAG Brenzregion haben sich darauf geeinigt, ein paar Handlungsfeldziele aufgrund der bislang nicht vorherrschenden Nachfrage künftig nicht mehr unterstützen zu wollen. Als mögliche Ursachen für die bisher nicht vorhandene Nachfrage wurden z.B. höhere Fördermöglichkeiten in anderen Programmen vermutet. Bei anderen Handlungsfeldzielen haben die Erfahrungen gezeigt, dass diese zwar künftig noch weiter verfolgt werden sollen, dass die bislang angestrebte Anzahl an Maßnahmen jedoch als nicht realisierbar angesehen werden muss, weshalb bei der Fortschreibung des REK künftig eine geringere Anzahl an Maßnahmen angesetzt werden soll. Außerdem hat sich gezeigt, dass in einem Handlungsfeld eine Ergänzung vorgenommen werden sollte, um künftig weiteren Maßnahmen, die bisher nicht umsetzbar waren, künftig jedoch stärker nachgefragt werden könnten, eine Chance zu geben.

Die LAG Brenzregion hat infolge der zwei Selbstevaluierungsworkshops sowie aufgrund den bisherigen Erfahrungen bei der täglichen Arbeit beschlossen, folgende Handlungsfelder, bzw. Handlungsfeldziele zu streichen:

1. Lebensqualität gemeinsam gestalten.

Generationengerechte Infrastrukturen in attraktiven Dörfern, nachhaltiger Ressourcenschutz und starke regionale Produkte.

Handlungsfeldziele	Teilziele	Bewertung der Ziel-Erfüllung in absoluten Zahlen	Bewertung der Ziel-Erfüllung in %
Stärkung der nachhaltigen Bodennutzung (Flurneuordnung) .	2 Maßnahmen zur Stärkung nachhaltiger Bodennutzung insbesondere mit der Land- und Forstwirtschaft	0	0%
Förderung interkommunaler Erzeugung und Bewirtschaftung erneuerbarer Energien .	2 Maßnahmen zur interkommunalen Erzeugung und Bewirtschaftung erneuerbarer Energien.	0	0%

3. Chancen für Frauen verbessern.

Mobilisierung ungenutzter Arbeitspotenziale insbesondere von Frauen durch Strategieentwicklung, Qualifizierung und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Handlungsfeldziele	Teilziele	Bewertung der Ziel-Erfüllung in absoluten Zahlen	Bewertung der Ziel-Erfüllung in %
Vernetzung von Frauen sowie Gründung und Unterstützung von Frauennetzwerken.	2 Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmerinnen, Unternehmensgründerinnen und Wiedereinsteigerinnen mittels Netzwerken.	0	0%

Anpassung der Anzahl der geplanten Maßnahmen und Ergänzungen

2. Qualifizierung für alle ermöglichen.

Demografiebewusste Strategieentwicklung und zukunftsorientierte Bildungsangebote.

Das Handlungsfeld Qualifizierung für alle ermöglichen soll beibehalten werden, allerdings haben sich die Verantwortlichen darauf geeinigt, bei einzelnen Handlungsfeldzielen die geplante Anzahl an Projekten zu reduzieren.

Weiterhin haben sich die Mitglieder und Stellvertreter darauf verständigt im Handlungsfeld der Qualifizierung künftig auch Maßnahmen aus dem Bereich der Museumspädagogik fördern zu wollen, weshalb dieses Handlungsfeldziel ergänzt wurde.

4. Natur- und Kulturerbe profilieren.

Attraktive Landschaften, vernetzte touristische Angebote und lebendige Traditionen.

Im Handlungsfeld Natur- und Kulturerbe profilieren sollen künftig auch alle ursprünglich vorgesehenen Handlungsfeldziele realisiert werden können, bei manchen wurde jedoch auch die geplante Anzahl an Projekten reduziert.

Fortschreibung der Handlungsfelder nach der Selbstevaluierung

Das Ergebnis der Fortschreibung der einzelnen Handlungsfelder zeigen die folgenden Darstellungen.

1. Handlungsfeld Lebensqualität gemeinsam gestalten.

Generationengerechte Infrastrukturen in attraktiven Dörfern, nachhaltiger Ressourcenschutz und starke regionale Produkte.

Handlungsfeldziel	Teilziele	Anzahl	Indikatoren
Stärkung von generationengerechten Versorgungs-, Freizeit- Strukturen und -angeboten.	3 Maßnahmen zur Stärkung generationengerechter Versorgungs-, Dienstleistungs-, Freizeitstrukturen und –angeboten.	3	Anzahl der Maßnahmen (darunter mind. eine Konzeption und ein Dienstleistungsangebot)
Stärkung von bedarfsorientierten, klimafreundlichen und bezahlbaren Mobilitätsangeboten und nachhaltigen Mobilitätsinfrastrukturen.	2 Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilitätsangebote.	2 4	Stärkung der Mobilitätskonzepte Anzahl neuer E-Bike-Stationen
Attraktivitätssteigerung von Dörfern und Ortskernbereichen durch generationengerechte Wohn- und Lebensformen.	3 Maßnahmen zur Vitalisierung von Dörfern und Ortskernen durch Förderung innovativer generationengerechter Wohnangebote, Treffpunkte und integrative Dorfgemeinschaften.	3 2	Anzahl d. Maßnahmen (darunter mind. eine Maßnahme zu generationengerechten Lebensformen) Anzahl an barrierefreien Dörfern
Sensibilisierung aller Generationen für nachhaltige Umweltentwicklung und ressourcenschonendes Handeln.	2 Maßnahmen zur Sensibilisierung für umwelt- und ressourcenschonendes Handeln.	2	Anzahl der Maßnahmen (darunter die Einrichtung eines Umweltinformationszentrums)
Stärkung der Pflege und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen.	2 Maßnahmen zur Förderung von Streuobsterzeugung, -veredelung und –vermarktung.	2	Anzahl d. Maßnahmen (darunter eine Maßnahme unter Einbeziehung von Schülern)
Bewahrung, Weiterentwicklung/ Veredelung und Vermarktung schwäbischer Lebensmittel und regionaler Kochkunst.	2 Maßnahmen zur Förderung von schwäbischen Lebensmitteln und regionaler Kochkunst.	2 1	Anzahl der Maßnahmen Anzahl neuer reg. Lebensmittelstand

2. Qualifizierung für alle ermöglichen.

Demografiebewusste Strategieentwicklung und zukunftsorientierte Bildungsangebote.

Handlungsfeldziel	Teilziele	Anzahl	Indikatoren
Entwicklung von Anpassungs- und Steuerungsstrategien zur Bewältigung des fortschreitenden demografischen Wandels.	1 Maßnahme zur Qualifizierung und Förderung von Kompetenzen regionaler Akteure im Themenfeld demografischer Wandel.	1	Anzahl der Maßnahmen (darunter mindestens eine Konzeption)
Förderung von bürgerschaftlichem Engagement.	2 Maßnahmen zur Stärkung und Qualifizierung von bürgerschaftlichem Engagement durch Gemeinschaftseinrichtungen, Vernetzung, Koordination, Stärkung der Anerkennungskultur und Fortbildung.	2 30	Anzahl der Maßnahmen Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen
Ausbau des regionalen	Schaffung von 3 regionalen Bildungs-	3	Anzahl der Bildungsangebote

Bildungsangebotes zur Bindung junger Menschen in der Region.	angeboten bzw. Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen unter anderem durch Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Ausbildungskampagnen in Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen.	60	(darunter eine Forscherwerkstatt für Kinder und Jugendliche) Teilnehmer an Bildungsangeboten
Förderung der Integration und Weiterbildung von Bürgern mit Migrationshintergrund.	Realisierung von 1 Maßnahme zur Integration und Weiterbildung von Bürgern mit Migrationshintergrund unter anderem durch gemeinschaftsfördernde Angebote.	30	Anzahl der Teilnehmer(innen)
Entwicklung von Angeboten im Bereich der Museumspädagogik.	Bisher wurde noch keine angestrebte Anzahl von Maßnahmen festgelegt.	1	Anzahl der Maßnahmen

3. Chancen für Frauen verbessern.

Mobilisierung ungenutzter Arbeitspotenziale insbesondere von Frauen durch Strategieentwicklung, Qualifizierung und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Handlungsfeldziel	Teilziele	Anzahl	Indikatoren
Entwicklung regionaler Strategien zur Steigerung der Beschäftigung von Frauen.	Entwicklung von 3 regionalen Strategien zur Mobilisierung ungenutzter Arbeitspotenziale insbesondere von Frauen.	3	Anzahl der Strategien
Qualifizierung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.	1 Maßnahme zur Qualifizierung von Frauen in frauenbedeutsamen regional auszubauenden Tätigkeitsfeldern.	1	Anzahl d. Maßnahmen (Koop. m. Landfrauen)
		50	Anzahl Teilnehmerinnen
Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	2 Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch bedarfsorientierte abgestimmte Angebote und Strukturen bei öffentlichen und privaten Einrichtungen.	2	Anzahl der Maßnahmen/ entstandene Angebote

4. Natur- und Kulturerbe profilieren.

Attraktive Landschaften, vernetzte touristische Angebote und lebendige Traditionen.

Handlungsfeldziel	Teilziele	Anzahl	Indikatoren
Schutz und Entwicklung von intakten, erlebbaren Kulturlandschaften mit regionaler Identität.	2 Maßnahmen zum Schutz und Entwicklung intakter erlebbarer Kulturlandschaften.	2	Anzahl der Maßnahmen (darunter mind. eine Maßnahme zum Offenlandschutz)
Förderung von lebendigem Handwerk und attraktiven Traditionen.	3 Maßnahmen zur Stärkung von lebendigem Handwerk und attraktiven Traditionen unter anderem durch Stärkung von erlebbaren (Schäfer-) Traditionen und Angeboten für Bürger und Gäste.	3	Anzahl d. Maßnahmen und Veranstaltungen, davon mindestens ein Zentrum für Brauchtum und alte Technik
Ausbau, Vernetzung und Vermarktung regionaler touristischer Angebote bzw. kultureller Veranstaltungen.	4 Maßnahmen zur Stärkung regionaler touristischer Angebote bzw. kultureller Veranstaltungen unter anderem durch gezielten Einsatz neuer Medien bzw. Umsetzung zukunftsorientierter erlebnispädagogischer Erkenntnisse.	4	Anzahl der Angebote und/oder Veranstaltungen
		2	Anzahl Apps oder Infostelen

Entwicklung und Ausbau von regionstypischen Beherbergungsangeboten.	2 Maßnahmen zum Ausbau von regionstypischen Beherbergungsangeboten.	2	Anzahl der entstandenen Beherbergungsangebote
		10	Anzahl vernetzte Anbieter
Umweltbildung und Sensibilisierung für das natürliche Erbe der Brenzregion.	2 Maßnahmen zur Sensibilisierung für das natürliche Erbe der Brenzregion sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene.	2	Anzahl der Sensibilisierungsmaßnahmen
		100	Anzahl der Teilnehmer

Ausblick auf die zweite Tranche der Förderperiode 2014 - 2020

In der zweiten Tranche soll der bisher eingeschlagene Weg fortgesetzt werden, das Aktionsgebiet der Brenzregion weiterhin so positiv, wie bisher zu entwickeln. Dabei soll versucht werden, alle Handlungsfelder mit möglichst vielen Projekten zu besetzen und die Ziele, die im REK festgelegt wurden, zu erreichen, bzw. wo möglich, zu übertreffen. Wo es im bisherigen Verlauf der Förderperiode bereits absehbar war, dass bestimmte Handlungsfelder, bzw. Handlungsfeldziele auch im weiteren Verlauf nicht entsprechend den Angaben im REK umgesetzt werden können, wurden zur Halbzeit Korrekturen vorgenommen. Sollten künftig weitere Anpassungen bei den im REK angegebenen Zielen nötig sein, so werden diese auch in der zweiten Tranche umgesetzt.

Bei der Entwicklung des Aktionsgebietes ist es ein besonderes Anliegen der Verantwortlichen, der gesamten Bevölkerung aus beiden beteiligten Landkreisen die gleichen Chancen zur Erlangung einer LEADER – Förderung zu ermöglichen. Ziel soll ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis aus privaten und öffentlichen Projekten sein. Um dies auch in Zukunft erreichen zu können, wird das Regionalmanagement zusammen mit seinen Partnern (z.B. Steuerungsgruppe, Kommunen, Unternehmen, bisherige Projektträger (kommunal und privat), Presse, Vereine und Verbände, etc.) versuchen, die breite Öffentlichkeit so intensiv wie nur möglich in den Regionalentwicklungsprozess zu integrieren und diese aktiv daran zu beteiligen. Dann kann die bislang positive Entwicklung des Aktionsgebietes auch in Zukunft durch die Unterstützung von LEADER weiter fortgesetzt werden.